28. Jahrgang. Donnerstag, 3. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15420. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. September.

Das **Sedanfest** ist im ganzen deutschen Reiche von Jung und Alt festlich begangen worden. Flaggenschmuck, patriotische Versammlungen, Festreden, feierliche Aufzüge u. dgl. geben dem Geburtstage unseres Reiches die Signatur. Ueberall legte die Feier des nationalen Gedenktages Zeugniß ab von der engen Zusammengehörigkeit, in welcher sich die einzelnen Bundesstaaten zu Kaiser und Reich fühlen. Durch Eisen und Blut zusammengeschweißt, können dieselben das Bewußtsein davon sehr wohl zum Ausdruck bringen, ohne Chauvinismus zu treiben, welcher dem innersten Wesen des Deutschen zuwiderläuft. In der Reichshauptstadt hielt, wie wir bereits telegraphisch gemeldet, der oberste Kriegsherr große Heerschau ab unter ungeheurer Betheiligung der Berliner Bevölkerung, welche ihren geliebten Kaiser von Angesicht zu Angesicht sehen wollte. Ein rührendes und erhebendes Bild: Der greise Monarch im Wagen läßt sich vom Sohne, dem Kronprinzen, und den beiden Enkeln, dem Prinzen Wilhelm und dem Erbgroßherzog von Baden, die Regimenter vorführen, deren Fahnen und Standarten sich grüßend vor dem Heldenkaiser neigten. Seine Persönlichkeit war naturgemäß auch im Reiche der Mittelpunkt der Festesfeier. Uns liegen darüber ausführliche telegraphische Berichte vor aus Breslau, Braunschweig, Dresden, Wiesbaden, Leipzig, Posen, Potsdam, Osnabrück, Weimar, Bremen u. a. O., wo überall durch Fackelzüge, feierliche Akte und festliche Veranstaltungen der verschiedensten Art der Tag begangen wurde. Auch im Auslande, wo deutsche Herzen schlagen, wird man miteingestimmt haben in den Jubel der Deutschendaheim.

Es wird uns mitgetheilt, die Nachricht, daß dem Reichstage in der nächsten Session eine Vorlage wegen Errichtung **einer subventionirten Postdampferlinie nach Afrika**, zunächst nach Ostafrika vorgelegt werden solle, stamme anscheinend aus den Kreisen der ostafrikanischen Gesellschaft. Da diese „am nächsten daran" ist, so liegt kein Grund vor, die Nachricht zu bezweifeln. Die umfassenden Gebietserwerbungen an der ostafrikanischen Küste und die Beziehungen zu Zanzibar können ja jetzt auch zur Motivirung der Wiederholung des Antrages angeführt werden.

Der Fiscus hat bekanntlich mit seinen **Diätenklagen** gegen Angehörige der früheren Fortschrittspartei wenig Glück gehabt. Die Herren Lerche und Wander haben erklären können, daß sie gar keine Diäten empfangen haben. „Wir wollen", schreibt nun in Anknüpfung an diese verfehlten Schritte des Fiscus die „Freis. Zeitung", „dem Fiscus eine andere Fährte zeigen. Wenn es gegen die Verfassung und die „Ehrbarkeit" verstößt, daß Reichstagsabgeordnete Diäten annehmen, so gilt dasselbe auch von den Mitgliedern des preußischen **Herrenhauses.** Denn Artikel 66 der preußischen Verfassung bestimmt: „Die Mitglieder der ersten Kammer erhalten weder Reisekosten noch Diäten." Gleichwohl sind fast sämmtlichen städtischen Vertretern im Herrenhause von den betreffenden Stadtverordneten-Versammlungen Diäten für die Zeit ihrer Anwesenheit im Herrenhause bewilligt. Wenn der Fiscus gegen die Herrenhausmitglieder klagen wollte, dürften sogar bei obsiegendem Urtheile weit größere Summen für den Fiscus aus solchen „unerlaubten" Geschäften abfallen als durch die Klagen auf Herauszahlung der geringfügigen Beträge, welche Reichstagsabgeordnete aus Parteifonds erhalten haben. Also: Gleiches Diätenrecht für Alle!" — Der Rath wäre ganz gut, wenn es sich bei diesem unerquicklichen Schauspiele nicht um etwas ganz anderes handelte, als um die paar hundert Mark Geldes.

Der Stand der Carolinenfrage.

Einiges Erstaunen hat die jetzt in englischen Blättern bestätigte Madrider Nachricht erregt, die Regierung habe nachträglich im Archiv des auswärtigen Amts einen Vertrag „entdeckt", durch den die Häuptlinge auf den Carolinen schon vor drei Jahren die **Oberherrschaft des Königs von Spanien anerkannt** hätten. Der Umstand, daß dieses so wichtige Aktenstück erst jetzt „entdeckt" worden ist, nachdem die übrigen von der spanischen Regierung beigebrachten Beweise für ihre Ansprüche auf die Carolinen als nicht stichhaltig befunden worden sind, erscheint zum mindesten auffallend. Man erinnert sich unwillkürlich des datumlosen Decrets des Gouverneurs der Philippinen wegen Einsetzung eines Gouverneurs für die Carolinen, dessen nachträgliche Anfertigung hier behauptet worden ist, ohne daß die spanische Regierung bisher im Stande gewesen wäre, das bei der Veröffentlichung vergessene Datum beizubringen.

Zu der Frage, in wie weit die deutsche **geographische Wissenschaft** die Ansprüche Spaniens anerkannt habe, bringt heute die „Post" eine Zuschrift des Herrn Dr. Fromm (Köln), des Verfassers der Mittheilungen der „Köln. Ztg.", eine gegen die Darstellung des Prof. E. H. Wagner gerichete Auseinandersetzung, die indessen den Widerspruch in den bezüglichen Angaben des Stein-Wappaeus'schen Handbuches nicht löst. Die Thatsache, daß das Handbuch die Carolinen zu den Bestandtheilen des spanischen Reiches rechnet, giebt auch Herr Dr. Fromm zu. Zur Erläuterung der von Madrid aus aufgestellten Behauptung, die „Norddeutsche Allgem. Ztg." habe bei der Veröffentlichung der **Note des Grafen Hatzfeld** von 1875, in welcher die Ansprüche Spaniens auf die Carolinen zurückgewiesen wurden, einen **Passus ausgelassen**, in welchem erklärt worden, daß Deutschland keinen Anspruch auf Colonialbesitz erhebe, theilt jetzt das „Journal des Débats" den Wortlaut dieses ausgelassenen Passus mit, der zwar die obige Erklärung, zugleich aber auch die weitere enthält, Deutschland könne nicht zugeben, daß irgend ein Staat plötzlich Ansprüche auf Gebiete erhebe, an deren handelspolitischen Erschließung derselbe in keiner Weise betheiligt sei. Um so räthselhafter ist, weshalb die „N. A. Z." die Note nicht in vollem Wortlaute veröffentlicht hat. Bis jetzt hat dieselbe sich über diesen Punkt noch nicht ausgesprochen.

Ueber Ausbrüche des verletzten spanischen Stolzes bringen auch die neuesten Blätter viele Einzelheiten; die heißblütigen Andalusier waren nicht mehr erregt als die ernsten Castilianer, die feigen Estremannios ebenso wie die stolzen Catalanen; aber von den Extravaganzen der ersten Tage des Entrüstungssturmes wird es doch allmählich stiller. Freilich, mit dem Abbrechen deutscher Handelsverbindungen seitens spanischer Firmen ist noch nicht aufgehört worden.

Wie belgische und französische Blätter melden, bereitet nun die **spanische Regierung** ihrerseits die **Veröffentlichung von Aktenstücken** vor, welche die Anrechte Spaniens auf den Besitz der Carolinen erweisen sollen. Wie es heißt, habe die spanische Regierung der deutschen Regierung bereits einen Theil dieser Aktenstücke übersandt, darunter auch eine Abschrift der oben erwähnten Verträge mit den eingeborenen Häuptlingen der Carolinen. Man wird diese Veröffentlichung ruhig abwarten und zusehen müssen, in welcher Weise Spanien seine Ansprüche geltend macht. Wir dürfen nach wie vor das Vertrauen haben, daß der Conflict bald in befriedigender Weise beigelegt wird. **Begründete Rechte wird Deutschland nicht antasten wollen.**

„Das eine Gute", bemerkt treffend die „Köln. Ztg." in einem auch von der „Nordd. Allg. Ztg." wiedergegebenen Artikel, „wird das ganze Ereigniß immerhin haben, daß sich bei diesem geringfügigen Anlaß einmal die wahre Gesinnung der öffentlichen Meinung Spaniens nackt und klar unseren Blicken offenbart hat. Wir wissen jetzt, wessen wir uns von dort in kritischen Zeiten zu versehen haben." Und in der That: wenn man an die Stimmung des spanischen Volkes während des Besuches unseres Kronprinzen zurückdenkt und damit die heutige vergleicht, so verfällt man auf den Schluß, daß auf eine so erregbare Nation wie die spanische in der Politik mit Sicherheit nicht zu rechnen ist.

Es mag nicht weiter als ein Zusammentreffen von Umständen sein, daß die Begegnung in Kremsier kaum vorüber ist, und es möglich wird, das Datum für die **Krönung des Zaren als Kaiser von Centralasien** endgültig anzuberaumen. Doch das Zusammentreffen ist nicht ohne Interesse. Was die Krönung selber betrifft, so ist dies vielleicht kaum eine Sache, worüber man mit der amüsanten Nichtachtung weggehen kann, welche sie in gewissen Kreisen hervorruft, wo, wie beiläufig gesagt scheint, der Vormarsch Rußlands auf Indien zu wiederum als ein „fürchterlicher Popanz" verschrieen wird. Daß es gewissermaßen thöricht für den Herrscher von Turkestan ist, sich für den Nachfolger von Timur zu halten, ist unzweifelhaft wahr; es ist eine Thorheit, die Vernunft auf ihrem Grunde hat. Die feierliche Ceremonie auf Samarkand wird der Bevölkerung Asiens und der Militärpartei in Rußland als Anzeichen dienen, daß die moscowitische Bewegung nach dem Indus nicht aufgegeben worden ist. Die Ceremonie wird mit der Fertigstellung der Eisenbahn nach Merw zusammenfallen, und wenn dies durch eine plötzliche Wiederaufnahme der russischen Thätigkeit an der afghanischen Grenze gefolgt sein würde, dann dürfte es in der That Niemanden überraschen, der seine Augen offen hält.

Im Cap-Parlament wurde, einer Meldung aus **Capstadt** zufolge, eine Bill angenommen, welche alle Waaren, die im Hafen von **Walfisch Bay** gelandet werden, von der Besteuerung befreit. Der Generalschatzmeister fügte zur Erläuterung der Vorlage hinzu, [illegible] Zweck der Maßregel sei, es zu verhindern, [illegible] Handel der Colonie mit jener Region ihr gänzlich entzogen werde und auf die Deutschen übergehe, von denen Walfisch Bay jetzt umzingelt sei.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. Septbr. Der **Kaiser** hat, wie telegraphisch gemeldet ist, die heutige große **Parade** entgegen seiner ursprünglichen Absicht zu Wagen abgenommen. Er hatte ursprünglich gewünscht, den zweiten Theil der Parade (Vorbeimarsch) zu Pferde zu erledigen; es waren, wie die „Voss. Ztg." meldet, alle Vorbereitungen dazu getroffen; in der Nähe stand der bekannte Tritt, von dem aus der Kaiser sich in den Sattel zu heben pflegt. Als der Kaiser, der bis dahin ununterbrochen im Wagen gestanden hatte, diesen verließ, trat Generalarzt von Lauer hinzu und schien Einspruch zu erheben. Dem Kaiser fiel es sichtlich schwer, auf seine Absicht zu verzichten; doch kehrte er zu dem Wagen zurück, von dem aus er noch immer stehend den Rest des Schauspiels beobachtete. Im Ganzen hat der Kaiser gegen drei Stunden fast ununterbrochen gestanden.

△ **Berlin**, 2. September. Der Staatsminister v. Bötticher tritt in seiner Eigenschaft des Stellvertreters des Fürsten Bismarck schon morgen seine Reise nach den westlichen Provinzen zur Kenntnißnahme der dortigen Handels- und Industrieverhältnisse an. Der Minister wird am 13. d. M. hierher zurückkehren, um dann als Staatssecretär des Reichsamts des Innern die Leitung der Geschäfte des Bundesrathes zu übernehmen.

— Die Bundesrathsausschüsse für Zölle und Steuern und Rechnungswesen haben jetzt über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zöllen, Tabak-, Rübenzucker-, Salz-, Branntwein- und Brausteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein und Bier und an Spielkarten-Stempel für das Etatsjahr 1882/83, sowie die in Anrechnung zu bringenden Verwaltungs-Ausgaben berichtet. Es ist dabei dasselbe Verfahren beobachtet worden wie bei den früheren Feststellungen und es wird dem Bundesrathe anheimgegeben, die vorgeschlagenen Beschlüsse zu genehmigen und die Zusammenstellungen als Grundlage der definitiven Abrechnungen über die gedachten gemeinschaftlichen Einnahmen anzuerkennen.

* **Berlin**, 2. Sept. Es war seitens eines Berufsgenossenschafts-Vorstandes die Absicht zu erkennen gegeben worden, bei der Aufstellung des Gefahrentarifs die Frage in Erwägung zu ziehen, ob es sich empfehle, die mit Dampfkesseln versehenen Betriebe derjenigen Genossenschaftsmitglieder, welche einem bestimmten Dampfkessel-Revisions-Vereine nicht angehören, einer höheren Gefahrenklasse zu überweisen, als die jenem Vereine angehörenden Betriebe. Das Reichs-Versicherungsamt hat aber diese Frage verneint, da die Nichtangehörigkeit zu einem derartigen Vereine noch keine höhere Unfallgefahr für den Betrieb involvirt und es auch nicht innerhalb der Grenzen der Zuständigkeit der Berufsgenossenschaften liegt, den Beitritt der Genossenschaftsmitglieder zu einem Dampfkessel-Revisions-Vereine obligatorisch zu machen.

Berlin, 2. Sept. Die außerordentliche persische Gesandtschaft ist gestern Nachmittag 5 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Pünktlich um die angegebene Zeit fuhren vier kaiserliche Galawagen, zwei Vorreiter voran, am Hotel de Rome vor, um die Gesandten zur Audienz abzuholen. Eine dichtgedrängte Menschenmenge hatte sich vor dem Hotel angesammelt, dem glänzenden Schauspiele beizuwohnen und die Perser in ihren strahlenden, mit Orden dicht besetzten Uniformen erscheinen zu sehen. Ebenso hatten sich vor dem kaiserlichen Palais viele Zuschauer eingefunden. Im ersten Wagen saßen die zwei Gesandtschafts-Secretäre, im zweiten der Gesandte selbst, Marschall Mohsin-Khan, in Begleitung des königl. Kammerherrn Graf Oyenhausen, welcher auf Befehl des Kaisers die Gesandten abholte; in zwei anderen Wagen folgten die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft. Die Audienz dauerte etwa eine Viertel Stunde. Graf Herbert v. Bismarck wohnte derselben bei. Zum Diner wurden die Gesandten auch der Kaiserin vorgestellt.

* Um das Aufsehen abzuschwächen, welches die Nichtbestätigung des zum Bürgermeister von Ottensen gewählten freisinnigen Hrn. Jürgens hervorgerufen, geben conservative Zeitungen ihn für einen „Welfen" aus. Die „Kieler Zeitung" erklärt dies für eine Unwahrheit. Herr Jürgens ist nicht Welfe, sondern ein guter schleswig-holsteinischer Patriot.

* Aus Münster wird der „Schles. Volks-Ztg." unter dem 31. August geschrieben: „Die Section für Vereinswesen berieth den Antrag Pfarrer Scharmer bei Danzig, die nächste Generalversammlung in **Danzig**, und Dr. Porsch, sie in **Breslau** abzuhalten. Nach wiederholter Begründung beider Anträge sprachen für Breslau Frhr. zu Franckenstein, Fürst Loewenstein und Herr Rochus v. Rochow.

Bilder aus Ungarn.

Volk und Völker.

Den höchsten malerischen Reiz, das größte Interesse erhält die ungarische Landesausstellung durch das Volk selbst, dessen eigenartiges Culturleben, dessen Wohnungen, Arbeiten, Speisen und Getränke, dessen lebendige Vertreter den Park zu einem farbenreichen ethnographischen Bilde machen. Hier hat in der That das Volk sich selbst ausgestellt in den verschiedenartigen Typen, die den Boden des Landes bewohnen. Es giebt kaum etwas Bunteres als diesen Mikrokosmos. Das weite mittlere Tiefland Niederungarn ist von dem magyarischen Stamme bevölkert, von den Weizenbauern, den Pferdezüchtern, die auf flinken Rossen, in leichten Wagen durch die Pußta jagen, die wir zahlreich hier antreffen in hohen Stiefeln, prallem Beinkleid, über der bordirten Schnurjacke den bunt bestickten kurzen Aermelmantel lose geworfen, die Pelzmütze oder den hoch aufgeschlagenen Filzhut auf das lange dunkle Haar gedrückt. Es ist das ein schöner Menschenschlag mit fein geschnittenem Profil, hochgeschwungenen Brauen, karpfenblauen Augen, der sich in den höheren Ständen zu edelster Racenschönheit und hoher Intelligenz entwickelt. Nicht so emsig und betriebsam wie Deutsche und Juden, ersetzt der eigentliche Ungar durch Energie jene bürgerlichen Eigenschaften; mehr als alle anderen Volksgruppen hängt er aber am materiellen Wohlleben, mag ohne gute Portionen von Wein, Fleisch oder Speck sich nicht behelfen. Dieser Magyar, obgleich nur 40 Procent der Gesammtbevölkerung bildend, ist der herrschende Stamm, der sich mit Erfolg bemüht, Südslaven, Slovenen, Serben, Rumänen, Kroaten, Ruthenen, Deutsche zusammenzuschmelzen zu einer Nation oder wenigstens zu einem nationalen Staatsganzen.

In ihrer nationalen Eigenartigkeit sind aber die anderen Volksstämme noch keineswegs verschwunden. Die weißen Hemden mit langen, weiten, unten offenen Aermeln der Slaven, ihre weißen Beinkleider, weit wie Weiberröcke, die halborientalischen Costüme des Südostens, der Rumänen, die 17 Procent der Gesammtbevölkerung bilden, die malerischen Bauerntrachten der Deutschen aus Siebenbürgen, dazu noch die Topfstrickerkleider der Slovaken, die oben in den Comitaten der Karpathen in nächster Nachbarschaft der Zipser Deutschen sitzen, alle diese Völkertypen finden wir im Parke der Ausstellung. Es dürfte sich vielleicht später nie wieder eine Gelegenheit finden zu solcher interessanten ethnographischen Ueberschau. Denn heute besitzen diese Staatsbürger der ungarischen Krone nicht nur ihre Landestrachten noch, sondern auch die Sprache, die Lebensweise, die nationale Küche, die eigene Musik, eine vollständige ethnische Sonderexistenz, die aber dem Nivellirungsbestreben, der energischen Staatsklugheit der Ungarn auf die Dauer kaum widerstehen dürfte, da der moderne Nationalstaat seinen Bürgern mehr zu geben vermag, als er ihnen nimmt.

Freuen wir uns daher dieser Fülle von Erscheinungen, die sich hier zusammenfinden. Scheint es doch, als ob die Ungarn selbst ihre Freude an diesem malerischen Durcheinander empfinden, denn sie haben sogar Bosniaken, Orientalen, das Königreich Serbien zu ihrer Ausstellung geladen als die guten Nachbarn, deren Cultur die des südöstlichen Ungarn wesentlich beeinflußt hat. So schlendern wir durch den grünen schattigen Park von einem Volke zum anderen. Minarets, Lichtkuppeln, vergitterte Fenster künden den Orient an. Der Inhalt des Pavillons soll den Ungarn „ein Bild der wirthschaftlichen Beziehungen zu den orientalischen Nachbarländern, der Productionsverhältnisse auf dem Balkan geben." Redensarten! Man hat nur ein malerisches Moment mehr in dem Park haben wollen und dieser Zweck ist erreicht in dem Aufbau der Stückchen Türkei, Serbien, Bulgarien, Rumänien, die wir hier einträchtig beisammen finden. In den Türkenflügel hat das orientalische Museum in Wien hochinteressante alte Stücke gesendet, da hat man einen Harem mit vergitterten Fenstern, Strohmatten am Boden, schwellenden Polstern und zwei andere Zimmer eingerichtet, da ist der Mittelraum zeltartig von Khelims und anderen türkischen Teppichen gebildet. Von Darstellung der „wirthschaftlichen Beziehungen" nimmt man nichts wahr, es müßte denn sein, daß die an den Teppichen gehefteten Firmen „Moses Isaak aus Konstantinopel", „Minden", Ph. Haas aus Wien, denen entschieden kein muselmanischer Cachet anhaftet, diese Bezeichnungen illustriren sollen. Als giltigeres Motiv für Vorführung der orientalischen Töpfereien, Wirk- und Stickarbeiten könnte angeführt werden, daß man den Landsleuten des Südens, die ja ähnliche Kunstgewerbe treiben, die besten Vorbilder habe zeigen wollen.

Serbien stellt sich als Kriegsmacht den Ungarn vor mit einem Lagerzelte, Gruppen von ausgestopften Soldaten in voller Uniform, Bündeln von allerlei Waffen und Militärtrophäen, Rumänien endlich mit Bodenproducten und jenen schönen Buntstickereien auf Linnen, die dem Osten eigenthümlich sind. Das Ganze gehört zu den glücklichsten Arrangements der Ausstellung, belehrt den Nichtkundigen aber höchstens darüber, daß der Kukurutz als türkischer Weizen sowie der Tabak aus der nahen Türkei nach Ungarn gekommen und daß man das Kaffeesieden in so ausgezeichneter Weise auch nur von den Muselmanen hat lernen können.

In näheren Beziehungen zum Ausstellungsstaate steht Bosnien, die neueste Erwerbung der österreichischen Gesammtmonarchie. Bosnisches Volk sieht man häufig hier, dem man anmerkt, daß seine vor kurzem erst von der Türkei abgetrennte Heimath noch vollständig und fest auf dem Culturboden dieses Landes steht. Die Bosniaken kleiden sich wie die Türken in weite dunkelblaue Tuchhosen mit seidener Schärpe an den Hüften festgehalten, sie tragen den Fez, die lose Weste ohne Aermel, Dolch, Messer, kleine Schußwaffen im Gurt. Auch ihre Erzeugnisse, außer den Producten und Früchten der südlichen Pflanzenwelt damascirte Waffen, Thongeschirre, Handstickereien, sind denen der Türkei nahe verwandt. Nur eins haben sie mit allem Volke Ungarns gemein, die Musik. So reich an Musik wie der Park dieser Landesausstellung ist keine gewesen, die ich bisher kennen gelernt. Vor jeder Czarda eine Bande Zigeuner, bei den Slavoniern, die in einem Riesenfasse eine syrmische Weinschenke eingerichtet haben, Musikanten, die die Metallsaiten ihrer Instrumente mit den Fingern klirrend bearbeiten, am Wege ein Mädchen, das uns mit dem eigenthümlichsten Instrumente des Landes, dem Cymbel, bekannt macht. Auch das ist mit Metallsaiten bezogen, die gleich den Stahl- und Glasharmoniken mit Hämmerchen in Schwingung versetzt werden. Das schwirrt und klimpert und fidelt durch den ganzen Park, diese Musik, die vorwiegend, ja fast ausschließlich mit Saiteninstrumenten gemacht wird, hat etwas fabelhaft animirendes, sie prickelt und erregt nervös, sie hört sich an wie wilde Phantasie, wie Eingebung des Augenblicks. Bald jagt der Ton der Fidel kreischend bis zur höchsten Höhe hinauf, bald klagt er melancholisch in weichen Mollaccorden. Diese ungarische Musik, die wohl großentheils Zigeunermusik ist, trägt wesentlich dazu bei, den eigenartigen Reiz der Ausstellung zu erhöhen. Sie beginnt am frühen Morgen und schweigt nicht bis zum späten Abend. Die Bosniaken haben ihre kleine Kapelle ebenfalls, die vor ihrem Kaffeehause aufspielt.

Kroatien und Slavonien gehören politisch, wenn auch sehr ungern, zu dem Besitz der Stefanskrone. Sie grollen und schmollen. Als 1848 Ungarn vom Habsburgerstaate abgefallen, so klagen sie, als selbst Wien, die Hauptstadt des Reiches, in die Hände des Aufstandes gefallen war, da kam unser Banus Jellachich mit seinen Kroaten die Donau hinaufgezogen, um Krone und Reich zu retten. Wir Kroaten sind immer die treuesten, anhänglichsten unter allen Oesterreichern gewesen, und nun? Ungarn wird zu einem selbstständigen Staate erhoben, uns liefert man diesen Ungarn, unseren nationalen Gegnern aus, wir finden nirgends Schutz für unsere Sonderrechte. — Sie vergessen nur, daß politische Fragen und Nothwendigkeiten eben niemals nach sentimentalen oder civilrechtlichen Gesichtspunkten, sondern nur nach den höheren Rücksichten des Staatswohles und des Staatsvortheils entschieden worden sind. Befremden mag es allerdings das kroatische Volk, daß dasselbe Oesterreich seine eigenen Slaven durch allerlei Ausgleiche politisch selbstständig macht, während die Stammgenossen, die unter der ungarischen Krone stehen, in strenger Zusammengehörigkeit und politischer Einheit mit den anderen Völkern derselben gehalten werden.

Aber einen Pavillon haben sich Kroaten und Slavonier doch erbaut, in dem sie ihren Mineralreichthum, die Hölzer ihrer Forsten, ihren kräftigen Wein, die delicaten Schnäpse und die originellen Handarbeiten aller Art ausstellen, in denen das Volk Meister ist. Wie alle anderen Stämme, so bemüht sich auch dieser seine ethnische Sonderheit scharf hervorzukehren in Trachten, Arbeiten, Culturleben. Dieses Streben macht die ungarische Landesausstellung ungemein reizvoll und interessant.

(Schluß folgt.)

Es wurde Herrn Schamer in Aussicht gestellt, daß vielleicht die Görresversammlung zunächst einmal in Danzig tagen könne. Nach dem Resultate der Debatte zog er seinen Antrag zu Gunsten von Breslau zurück. Letzterer Antrag wurde einstimmig angenommen.

* Bei der Berathung der Anträge des Ausschusses für die socialen Fragen, Sonntagsruhe und Befähigungs-Nachweis der Handwerker auf der General-Versammlung der deutschen Katholiken in Münster hat übrigens, wie schon telegraphisch erwähnt, Herr Dr. Windthorst sich in überraschend entschiedener Weise gegen die Hereinziehung der Polizei in das Gewerbewesen und gegen Zwangsinnungen ausgesprochen. Frhr. v. Schorlemer-Alst trat ihm mit den Worten bei: Die büreaukratische Bevormundung werde der Ruin des Handwerkerstandes sein. Im Reichstage hat es das Centrum bisher meist mit der Polizei gehalten, ob das demnächst anders wird, bleibt abzuwarten.

* [Die Affäre Viereck-Vollmar] bedarf noch in vielen Punkten der Aufklärung. Als vor Monaten in der „Wes. Ztg." auf diesen Zwist hingewiesen ward, wendete Herr Viereck sich mit dem Brustton der Entrüstung gegen eine solche Behauptung, und eine Erklärung v. Vollmar's, die in einem der Viereck'schen Wochenblättchen veröffentlicht ward, sollte den Beweis erbracht haben, daß die Nachricht von einem Hader zwischen Viereck und Vollmar lediglich eine böswillige Erfindung sei. Jetzt hört derselbe Correspondent der „Wes. Z." dagegen, daß die Angriffe auf Viereck nur erfolgt seien, um gewisse „die Parteiehre compromittirende Vorgänge" zu verdecken. Man wird die Antwort v. Vollmar's nicht so bald erwarten dürfen, da derselbe eine Reise in die Heimath seiner Frau, einer geborenen Kjellberg aus Schweden, angetreten hat. Er war vor Kurzem in Kopenhagen und wurde dort von den „Genossen" gefeiert. Inzwischen ist er in Begleitung seiner jungen Gattin weitergereist. Aber aus Baiern liegen einige nicht uninteressante Andeutungen in Bezug auf die von Herrn Viereck gelieferte Polemik vor. Danach hätte der baierische Localpatriotismus in dieser Fehde eine kleine Rolle mitgespielt. Das ist mit einiger Einschränkung wohl richtig. Wenn es wirklich in diesem Streite zu einem Appell an die Masse kommen sollte, so wird niemand im Zweifel darüber sein können, zu wessen Gunsten die Entscheidung ausfallen wird. Herr Viereck ist kein Mann für Volksversammlungen. Dem kleinen Mann imponirt nicht ein kalter Doctrinismus, wie er Herrn Viereck's Erfolge eignet, und wenn er trotzdem Erfolge errang, so sind dieselben wohl anderen Umständen zuzuschreiben. Wie ganz anders v. Vollmar, der auf den abenteuerlichen Zügen, die ihn, den Sprößling einer alten Adelsfamilie aus den Kreisen der Cavaliere in die päpstliche Armee und von da nach verschiedenen Wandlungen in das socialistische Lager geführt haben, den Ton gefunden hat, dem das Echo bei der Volksmenge, insbesondere bei seinen süddeutschen Landsleuten nicht versagt. So wie die Dinge liegen, wird die Partei nicht um die Nothwendigkeit herum kommen können, in diese Fehde einzugreifen. Es ist also zu erwarten, daß der in Aussicht genommene, dann aber verschobene Parteitag doch noch wird abgehalten werden müssen.

* [Die Antisemiten bei den Stadtverordneten-Wahl.] Es zeigt sich immer deutlicher, daß die Conservativen sich die „Herren Antisemiten" nur so lange gefallen lassen wollen, als sie einen willfährigen Troß bildeten, mit dessen Hilfe ein lohnender Beutezug unternommen werden konnte. Jetzt, wo die Freunde des Herrn Pickenbach eine Gegenleistung verlangen, sucht man sich in conservativen Kreisen ihrer zu erwehren. Unter solchen Umständen fangen denn, schreibt die „Br. M.-Ztg.", die Antisemiten an ungemüthlich zu werden. [illegible] Freundschaft. Man hat mit Recht bisher darauf aufmerksam gemacht, daß weder Bruder Pickenbach in der Stadtv.-Vers., noch Stöcker im Reichstage oder Wagner im Landtage einen Antrag eingebracht haben, der als ein Schritt zur Lösung der Judenfrage — was immer sie darunter verstehen mögen — betrachtet werden könnte. Deshalb wollen sie nun selbständig vorgehen. Sie fordern von den Conservativen genügende antisemitische Mandate, um selbständige Anträge stellen zu können. Pickenbach behauptete vor einigen Tagen in einer Versammlung des D. A. B., daß seine Partei über fünfzehn sichere Landtags-Wahlkreise verfüge, in denen die Anhänger seiner Lehre unbedingt durchzubringen seien. Darob ungeheurer Jubel, genau wie in Spanien über die ebenfalls auf dem Papier stehenden 600 000 Gewehre. — Am schmerzlichsten muß es für Pickenbach sein, daß die „N. A. Z." seine Drohungen von Abfall gar nicht ernst nimmt. Sie behandelt ihn von oben herab wie einen verzogenen Jungen, dem man seine Ungeberdigkeit nachgiebt, weil kein Mensch etwas Vernünftiges von ihm erwartet. Pickenbach schlüpfte bei der letzten Wahl mit nur wenig Stimmen Mehrheit in die städtische Vertretung. In den abgelaufenen zwei Jahren hat er reichlich Zeit gehabt zu zeigen, was er kann. Es hat sich herausgestellt, daß er an praktischem Sinne weit hinter den Vertretern der Arbeiterpartei zurücksteht. Seine größte Heldenthat war ein Antrag, die Besoldung der Laternenanzünder zu erhöhen und somit — da dies nicht thunlich war — sich wieder einige Dutzend Anhänger zu erwerben. Die Berliner Blätter haben Enthüllungen über ihn gebracht, die, wenn sie als Verleumdungen nachgewiesen werden könnten, den Redacteuren mehrere Jahre Gefängniß eintragen müßten. Während solchergestalt sich die Wahl für die Stadtverordneten-Versammlung vorbereitet, gehen die städtischen Behörden unbeirrt ihren Weg fort. Es muß übrigens zugestanden werden, daß die Angriffe auf sie immer mehr verstummen. Seitdem die Herren aus der Opposition selbst in den Commissionen sitzen und mitarbeiten, sinkt ihnen die Basis für ihre Angriffe unter den Füßen fort. Jedem Angriff, den Pickenbach jetzt losläßt, kann man mit dem Hinweise auf großartige, im Werden begriffene oder schon fertig gestellte Verbesserungen antworten. Und das Schönste ist: Wenn man seine Reden liest, so findet man auch bei ihm nicht mehr irgendwelche substantiirte Angriffe. Wüstes Geschrei, allgemeine demagogische Redensarten, leere Phrasen, o ja, die Menge, aber auch nicht einen einzigen Satz, der einen directen Vorwurf enthielte. Früher raffte man sich doch noch zu der entsetzlichen Beschuldigung auf, ein Bezirksvorsteher habe aus einem städtischen Bau eine Molle Kalk für sich entnommen. [illegible] Prozeß der Beschuldigte freigesprochen worden, verstummen selbst derartige Klagen, und es bleibt nichts übrig als leeres Stroh-Gedresche.

* Mit der von Zanzibar hier eingetroffenen Post ist auch der im Dienste der ostafrikanischen Gesellschaft stehende Afrikareisende Weiß nach Europa zurückgekehrt; derselbe ist der Ueberbringer eines mit dem Sultan Tamba von Usagara abgeschlossenen Vertrages, durch welchen das genannte, nördlich von Usagara gelegene Gebiet unter deutschen Schutz gestellt wird.

* [Auswanderung.] Die diesjährige überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reiche über deutsche Häfen und Antwerpen hat im Juli 6815 und in den sieben Monaten Januar bis Juli 79 160 Personen betragen; in den entsprechenden Zeitabschnitten des Vorjahres 10 500 bezw. 100 801.

* [Aus Deutsch-Ostafrika.] Von dem Führer der letzten ostafrikanischen Expedition, Regierungs-Baumeister Hörnicke, ist hier ein sehr interessanter Privatbrief eingetroffen. Die Expedition Hörnicke hatte den Auftrag, am Tana-Fluß entlang in das Innere zu gehen. Hierbei hatte sie mit großen Terrainschwierigkeiten und mit Widerwärtigkeiten zu kämpfen, die durch die feindliche Haltung der Sultanstruppen verursacht wurden. Der Brief führt aus, wie von Beginn des Marsches an die Araber der Expedition ins Innere hinein auf Schritt und Tritt folgten, so daß es ihnen gelang, allmählich 2/3 der schwarzen Träger zur Desertion zu veranlassen. Das den Tana-Fluß umgebende Land war meilenweit überschwemmt und ein weiteres Vordringen in Folge dessen nicht gut möglich, so daß die Deserteure von dem arabischen Gouverneur verpflegt werden mußten. Nach vorgenommener Neu-Rekrutirung versuchte Herr H. auf Kähnen sein Weiterkommen zu ermöglichen. Er ließ fünf gewaltige Baumstämme aushöhlen und schiffte sich auf diesen mit 55 Mann und vielem Gepäck ein. Das überschwemmte Land unter Vermeidung der stark besetzten Araberplätze durchdringend, gelangte er oberhalb Ngao in den Tana-Fluß. Die Reise selbst forderte übermenschliche Anstrengungen. — Auch während dieser Fahrt in den Böten folgte der Expedition eine Truppe Araber von etwa 100 Mann. Dieselben scheuten einen offenen Angriff mit Rücksicht auf die gute Bewaffnung der Expedition. Beim Anlegen einiger Boote an einer Insel wurden jedoch durch Ueberfall 30 Mann Neger gefangen und gebunden fortgeführt. Mit dem geringen Reste der Mannschaften trat Herr H. mit seinen Berliner Begleitern den Rückmarsch an und erreichte unter den größten Schwierigkeiten Lamu.

* [Arbeiterinnen-Versammlung.] Unter dem Vorsitze der Frau Pötting tagte vorgestern Abend in Berlin eine schwach besuchte Frauen-Versammlung, welche die Bildung eines zweiten Arbeiterinnen-Vereins zum Zweck hatte. Diesmal hatte die Einberuferin, Frau Pötting, den ihr von Freunden der guten Sache der Arbeiterinnen gegebenen Rath befolgt und Männern den Zutritt versagt. Soweit solche dennoch sich Eingang verschafft hatten, wurden sie durch Unterstützung des anwesenden Polizeilieutenants aus dem Saale entfernt.

Frau Cantius begründete, wie die „B. T." berichtet, die Nothwendigkeit der Bildung eines Arbeiterinnen-Vereins im Norden Berlins. Der bereits bestehende Verein könne dem Bedürfnisse nicht genügen; es sei aber dringend erforderlich, daß die Frauenbewegung sich über ganz Berlin erstrecke, denn gerade von der größeren oder geringeren Mitgliederzahl hänge der Erfolg der Bestrebungen für Hebung der Frauenarbeit ab. Mit der Aufforderung, sich durch sofortige Unterschrift in den ausgelegten Listen dem neubildenden Vereine anzuschließen, schloß die Referentin ihren Vortrag.

Die im Entwurf vorgelegten Statuten wurden ohne wesentliche Discussion angenommen. Die Hauptbestimmungen gehen dahin: Der Verein führt den Namen: „Verein zur Vertretung der Interessen der Arbeiterinnen Berlins". Zweck des Vereins ist die Hebung der geistigen und materiellen Interessen der Arbeiterinnen und die Gleichstellung der Frau mit der des Mannes in wirthschaftlichen Beziehungen. Der monatliche Beitrag der Mitglieder beträgt 20 ₰, das Eintrittsgeld 30 ₰. Mitglied des Vereins soll jede Frau und jedes Mädchen werden können, welche das 16. Lebensjahr vollendet hat. Der Verein soll seinen Mitgliedern in Streitigkeiten mit den Arbeitgebern den nothwendigen Rechtsschutz gewähren.

Fräulein Wabnitz befürwortete die Verbindung des neuen Vereins mit dem bereits bestehenden zu gemeinsamem Handeln; sie bezeichnete ferner die Ausdehnung solcher Vereine über ganz Deutschland für wünschenswerth. Die Vorsitzende gab die Erklärung ab, daß es durchaus nicht in der Absicht liege, dem schon bestehenden Vereine durch den neuen Verein entgegen zu wirken. Im weiteren Verlaufe der Discussion plädirte Fräulein Wabnitz für die Errichtung von Altersversorgungskassen. In Schlesien z. B. würden die Mädchen und die Stundenarbeiterinnen beschäftigt, die Löhne seien aber so gering, daß sie unmöglich etwas für ihr Alter weglegen könnten. Die Versammlung schritt schließlich zur Bildung des provisorischen Vorstandes und wählte die Frauen Pötting und Cantius zur ersten und zweiten Vorsitzenden. Nach eingeholter polizeilicher Genehmigung des Statuts wird die definitive Vorstandswahl vorgenommen werden. Frau Pötting erklärte sodann noch, daß die Presse sich der Frauenbewegung gegenwärtig ernster und lebhafter annehme, und schloß die Versammlung mit der Erklärung, daß am nächsten Dienstag wiederum eine große allgemeine Versammlung stattfinden werde, zu der auch Männer Zutritt haben sollen.

Breslau, 1. Septbr. Der „Br. Z." liegt ein Schreiben des spanischen Vertreters einer hiesigen Firma vor, in welchem derselbe seinem Hause mittheilt, daß die Kunden in Spanien sogar verweigern, die auf sie gezogenen Wechsel zu acceptiren, bis sie die Folgen übersehen, die aus der noch schwebenden Frage der „Carolinen" resultiren könnten. Sie wollen ausnahmslos ihr Accept, welches sie contractlich bei Uebergabe der Verladungs-Documente zu leisten haben, erst nach Empfang der Waare geben, weil sie im Kriegsfall die Wegnahme der deutschen Dampfer befürchten. (!!)

Waldenburg, 1. Septbr. Ein nationalliberaler Wahlverein wurde am Sonntag in Waldenburg in einer nur spärlich besuchten Versammlung, darunter auch Conservative, constituirt. Dr. Websky erörterte die Nothwendigkeit der Gründung des Vereins. Der Mangel an Parteiorganisation trage die Schuld, daß den Nationalliberalen die 3 Sitze im Waldenburger Kreise verloren gegangen und gegenwärtig erscheine die verhältnißmäßig Compromisse, da wohl ein eigener Candidat nicht durchzubringen sein würde. Hierauf sprach Dr. Jerusalem. Er faßte die Stellung seiner Partei dahin zusammen: Die Politik des Kaisers und der Regierung wolle das Wohl des Volkes, und die Partei, welche nicht gewillt sei, die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes beschneiden zu lassen, sei bestrebt, gemeinsam mit der Regierung etwas Gutes zu Stande zu bringen. Am Schlusse zeichneten sich 21 Personen in die Listen des neuen Wahlvereins ein.

Nürnberg, 1. Sept. Unter den Arbeitern und Tagelöhnern in sämmtlichen Eisenbahn-Werkstätten Baierns circulirt, wie die „N. Abd.-Ztg." berichtet, eine Petition an den Landtag wegen Erhöhung der Löhne.

Oesterreich-Ungarn.

Karlsbad, 1. Septbr. Die Kaiserin Eugenie ist nach beendeter Kur so eben nach Prag abgereist. In Folge eines Londoner Telegramms hat sie das Reiseziel geändert; wohin dieselbe sich weiter begiebt, ist unbekannt; sie geht aber nicht nach Paris.

Frankreich.

* Der Gesammtverlust der französischen Truppen in Tongking an Todten und in Folge von Krankheiten Gestorbenen wird auf 8—9000 angegeben.

England.

a. c. **London**, 1. Septbr. Der Marquis von Ripon, früherer Vicekönig von Indien, präsidirte gestern einer liberalen Kundgebung in Ripon. Bei der von ihm gehaltenen Ansprache bezeichnete der Marquis die neueste Reformbill als ein gerechtes Zugeständniß billiger Rechte an die große Masse des Volkes, durch welches die solide Grundlage der Verfassung erweitert und befestigt worden sei. Er drang in die neuen Wahlkörperschaften, das ihnen anvertraute Gut nicht für selbstsüchtige und persönliche Zwecke zu benutzen, sondern im Einklange mit gewissenhaften Ueberzeugungen und für die höchsten Interessen des Landes. Auch glaubte er, daß die Abwesenheit von Freihändlern bei der zur Untersuchung der Ursachen der Handelsstockung niedergesetzten königl. Commission letztere nicht dem Vertrauen des Landes empfehlen werde.

London, 2. Septbr. Im Zusammenhange mit den jüngsten Enthüllungen der „Pall-Mall-Gazette" fand heute vor dem hiesigen Polizeigericht eine Verhandlung gegen Rebecca Jarret statt, welche angeklagt ist, die dreizehnjährige Eliza Armstrong entführt zu haben. Die weitere Verhandlung wurde auf Montag vertagt. Das Gericht verweigerte die Annahme einer Caution. Auch gegen einen Redacteur der „Pall-Mall-Gazette, Namens Stead, und einem Angestellten derselben Zeitung, Jacques, ist wegen Mitschuld an der Entführung das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

* An Bord des Dampfers „Wisconsin", der am 29. August von Liverpool nach Newyork abging, befanden sich 329 Mormonen, deren Ziel die Salzseestadt in Utah ist. Dies ist das vierte Contingent, welches im laufenden Jahre Liverpool verließ und bringt die Gesammtzahl der ausgewanderten Mormonen auf 1331. Das gegenwärtige Contingent bestand aus 90 Briten, 125 Scandinaviern und 100 Schweizern und Deutschen. Unter den zum Mormonenthum bekehrten Briten befinden sich zum ersten Male einige Irländer, was als ein Beweis dafür anzusehen, daß die Propaganda der Mormonen immer kräftiger und ausgedehnter wird.

Schweden.

Stockholm, 2. Sept. Der Prinz von Wales ist heute hier eingetroffen. Derselbe wurde vom Könige, den Prinzen, den Ministern, dem Oberstadthauptmann, sowie den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen und begab sich alsbald mit dem Könige nach Schloß Drottningholm. (W.T.)

Australien.

In der Colonie Victoria ist jetzt eine Bewegung in erfolgreicher Ausführung begriffen, die den Zweck hat, dem in Khartum gefallenen General Gordon eine Statue in Melbourne zu errichten. Für diese auf ca. 5000 Lstr. bezifferten Kosten des Denkmals sind bereits 2600 Lstr. gezeichnet.

Afrika.

* In der Legislatur von **Natal** wurde ein Antrag angemeldet, daß jetzt die Zeit erschienen sei, um die Räthlichkeit einer Föderation der Cap-Colonie, des Orange-Freistaates, Transvaals und Natals in Erwägung zu ziehen.

Der Transvaalsche Volksraad schloß seine Sitzung am 9. August. General Joubert lehnt es ab, mit der Executive von Transvaal in Gemeinschaft zu handeln, ausgenommen wenn militärische Angelegenheiten in Frage stehen.

Asien.

Einer St. Petersburger Depesche vom 1. d. zufolge verlautet dort, daß der von dem Emir von Bukhara nach St. Petersburg gesandte Special-Gesandte beauftragt worden sei, der russischen Regierung mitzutheilen, daß der gegenwärtige Emir sich wegen zerrütteter Gesundheit nach seinem Schlosse Belbeck zurückzuziehen und seinem zweiten Sohne, Turani Khan, die Regierung des Landes zu überlassen beabsichtige.

Danzig, 3. September.

Wetteraussichten für Freitag, 4. September.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei etwas wärmerer Temperatur und frischen Südwestwinden ziemlich heiterer Himmel. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Preßprozeß.]** Heute fand vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung wider Herrn Johannes Bartsch, politischen Correspondenten dieser Zeitung in Berlin, wegen Majestätsbeleidigung statt. Herr Bartsch war der Einsender der bekannten Notiz aus Hamburg, die im Februar d. J. durch ein unglückliches Versehen zum Abdruck kam und die Beschlagnahme der betreffenden Nummer zur Folge hatte. Die Verhandlung war, gleich der s. Z. gegen den verantwortlichen Redacteur des politischen Theiles geführten, eine nichtöffentliche. Der Staatsanwalt beantragte gegen Herrn Bartsch 6 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof entschied aber dahin, daß auch gegen Herrn Bartsch das geringste, gesetzlich zulässige Strafmaß anzuwenden sei. Es sei, wie übrigens auch die Anklageschrift annahm, als zweifellos zu erachten, daß der Angeklagte die Veröffentlichung der Notiz nicht beabsichtigt habe. Er sei vielmehr nur die sehr entfernte Ursache zu der Veröffentlichung gewesen. Vornehmlich aber spreche zu Gunsten des Angeklagten, daß er aus eigenem Antriebe sich selbst der Staatsanwaltschaft als Verfasser resp. Einsender der incriminirten Notiz bezeichnet habe. Das Urtheil lautete demgemäß auf zwei Monate Festungshaft.

* **[Marine.]** Die Uebungsschiffe „Ariadne" und „Rover" sind nach Kiel abgegangen, wo dieselben von jetzt ab Poststation haben. „Blücher" hat bis auf Weiteres Neufahrwasser, Torpedoboot „Vorwärts" Danzig zur Poststation. Segelfregatte „Niobe" und Aviso „Grille" haben bereits jetzt, das gesammte Uebungsgeschwader und die Torpedoboots-Flottille vom 6. ab Kiel, bis dahin Wilhelmshaven zur Poststation.

* **[Dockverholung.]** Die kaiserliche Werft hat das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft benachrichtigt, daß behufs Eindockens von Prähmen &c. das Schwimmdock bei günstiger Witterung am Sonnabend, den 5. d. M., im Laufe des Vormittags nach der Versenkstelle in der Weichsel verholt werden wird. Eventuell werden die Duc d'Alben an der nördlichen Seite des Fahrwassers zum Festmachen von Trossen benutzt werden müssen.

* **[Neue Eisenbahn-Billets.]** Auf sämmtlichen preußischen Staatseisenbahnen wird demnächst ein neues, einheitliches Billetsystem eingeführt werden. Die Einzelreisebillets unterscheiden sich von den Doppelreisebillets (Retourbillets) im Wesentlichen dadurch, daß erstere in der Längsrichtung, letztere in der Querrichtung bedruckt werden. An beiden Billetsorten wird ein Abschnitt, welcher durch eine von links nach rechts laufende Linie vom Stammbillet geschieden ist, angebracht, um die Abtrennung dieses Abschnittes als Kinderbillet verwenden zu können. Die Doppelreisebillets tragen an den beiden Längsseiten die Buchstaben H. (Hinfahrt) bezw. R. (Rückfahrt).

* **[Lehrerwahl.]** In Folge des am 1. Oktober cr. stattfindenden Ausscheidens des ersten Oberlehrers am hiesigen städtischen Gymnasium Herrn Professor Czwalina und des Aufrückens der übrigen Lehrer wird die letzte ordentliche Lehrerstelle an der genannten Anstalt vacant. Für diese Stelle ist der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Friedrich und zum wissenschaftlichen Hilfslehrer der Schulamts-Candidat Herr Grott erwählt worden.

* **[Havarie.]** Der Wasserstand der Weichsel ist jetzt wieder so niedrig, daß die Schifffahrt mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. In der Gegend von Schillno bei Thorn gerieth der Dampfer „Ciechocinnek", welcher zum Zweck der Reparatur nach Danzig fahren sollte, auf einen Stein und erlitt dabei ein derartiges Leck, daß er sank und erst nach längerem Bemühen gehoben werden konnte. Er befindet sich jetzt auf der Fahrt nach Danzig, um zunächst gedichtet zu werden.

* **[Klarstellung und Abhilfe.]** Auf die in einer „Zuschrift an die Redaction" in der heutigen Morgennummer enthaltene Beschwerde wird uns von der Direction der Gesellschaft „Weichsel" Folgendes mitgetheilt:

Es hatte sich die Unsitte eingebürgert, daß die beliebten Plätze auf den Dampfern zwischen der Kajüte des ersten Platzes und dem Maste gleich anfänglich von Passagieren besetzt wurden, die sich dort auf Feldstühlen niederließen. Oft geschah das in solcher Art, daß die Passage verengt oder gar gesperrt wurde und diejenigen, welche nach der der Anlegebrücke abgewandten Seite des Bootes wollten, zur Belästigung des übrigen Publikums und zur eigenen sich zwischen den auf den Bänken Sitzenden hindurch zu drängen hatten. Vielfache Beschwerden seitens des Publikums haben die Direction veranlaßt, mittelst eines am Maste angeschlagenen Plakats das Publikum zu bitten, die in Betracht kommenden Plätze während des Aufsteigens und Absteigens der Passagiere nicht zu besetzen. Ist der Dampfer in Fahrt, steht die Benutzung Jedem frei. Die Beamten der Gesellschaft sind angewiesen, bei jeder Gelegenheit das Publikum auf das rücksichtsvollste zu behandeln und jede Klage über Verstöße wird, sowie sie zur Kenntniß der Direction kommt, genau untersucht und hat, wenn sie begründet befunden wird, für den Beamten nachtheilige Folgen.

* **[Concert.]** Das zweite Concert der Geschwister Olk'schen Kapelle im Saale des Schützenhauses fand gestern leider unter schwacher Theilnahme von Seiten des Publikums statt. Die aus zehn Personen (darunter 2 Damen) bestehende Kapelle setzt sich folgendermaßen zusammen: Je zwei erste und zweite Geigen, ein Violoncello, ein Contrebaß als Streichmusik; Flöte, Clarinette und Piston vertreten den Bläserchor und ein Pianino dient zur Füllung und Stützung des Orchesterklanges. Die so entstehende Klangcombination ist eigenthümlich aber nicht unangenehm. Für Saalmusik hat das Hinzutreten des Klaviers den Vorzug, das Orchester weniger grell ertönen zu lassen. Die vorgetragenen Piecen gehörten alle (mit Ausnahme des ersten Satzes aus Mendelssohns Violinconcert) den Genre der leichten Unterhaltungsmusik an. Die Präcision des Zusammenspiels, sowie die künstlerische Behandlung der einzelnen Instrumente war recht lobenswerth. Von Einzelleistungen fand der Violinvortrag des 13jährigen Hugo Olk lebhaften und verdienten Beifall. Der jugendliche Künstler zeigte ein überraschendes Talent, wenngleich sich sein Können noch nicht ganz mit der gestellten Aufgabe (dem genannten Mendelssohnschen Concert) deckte. — Der reiche Beifall, den das wenig zahlreiche Auditorium allen Nummern spendete, läßt hoffen, daß die Concerte in der Folge eine größere Anziehungskraft ausüben werden.

* **[Communales.]** Nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 15. Juni d. J. ist ein Schiffer, welcher zwischen zwei Orten die Schifffahrt betreibt, auch in derjenigen Ortschaft communalsteuerpflichtig, in welcher er seinen gewöhnlichen Wohnsitz nicht hat.

W. **[Thierschutz-Verein.]** In gestriger Sitzung des Vorstandes wurde in Stelle des verstorbenen Herrn Amtsgerichts-Rath Raabe Herr Polizei-Rath Lutterkorth als Vorsitzender des Vereins gewählt. Mehrere Anzeigen wegen Thierquälerei wurden dem Polizei-Präsidium zur weiteren Verfolgung überwiesen und eine Petition wegen Abänderung der Schienenanlagen in der Judengasse, in welcher Straße durch angeblich mangelhafte Anlage des Schienenstranges Thierquälereien herbeigeführt würden, beschlossen. — Zweien Schutzleuten wurde wegen bewiesener Thätigkeit im Interesse des Vereins eine Gratification von je 10 ℳ bewilligt. Seit der letzten Monatssitzung sind wieder 15 neue Mitglieder dem Vereine beigetreten.

* **[Postalisches.]** Das kais. General-Postamt sendet uns zur Veröffentlichung folgende Anregung: Die Möglichkeit der Verschiebung von Briefen in Drucksachen ist durch entsprechende Maßnahmen der Postverwaltung zwar nach Kräften eingeschränkt, nicht aber vollständig beseitigt. Die Erfahrung lehrt, daß namentlich umfangreiche Zeitungen unter schmalem Streifband, sowie große offene Briefumschläge noch vielfach gefährliche Brieffallen abgeben. Eine möglichst ausgedehnte Verwendung der mit 3 Pfennigmarke versehenen breiten Poststreifbänder, welche in Mengen von 10 Stück für 35 ₰ von den Postanstalten verkauft werden, wäre dringend zu wünschen; mindestens sollte aber das betheiligte Publikum bei der Herstellung von Streifbändern im Privatwege die postseitig gewählten Maßverhältnisse zum Vorbild nehmen. Das Papierband muß überall etwa drei Viertel der Außenfläche bedecken und die möglichst schmal zusammengefalteten Zeitungen &c. so fest umschließen, daß ein Spalt, in welchen Briefe oder Postkarten sich verlieren können, überhaupt nirgends vorhanden ist. Dem Ganzen ist zweckmäßig durch kreuzweise Umschnürung mit Bindfaden noch vermehrte Festigkeit zu geben. Bei offenen Briefumschlägen ist zu empfehlen, die Ueberfallklappe nicht einzuschlagen, sondern in gewöhnlicher Lage offen zu lassen, zuvor aber, um das Zukleben zu verhindern, den gummirten Rand wegzuschneiden.

* **[Köche und Kellner in der Marine.]** Der Kaiser hat durch Cabinetsordre vom 15. August bestimmt, daß die in der Marine contractlich als Köche oder Kellner angenommenen Civilpersonen während ihres Dienstverhältnisses als Personen des Soldatenstandes im Range der Unteroffiziere ohne Portepee zu erachten sind, ohne jedoch als Vorgesetzte der Gemeinen zu gelten. Im Anschluß daran hat der Chef der Admiralität verordnet, daß den contractlich engagirten Köchen und Kellnern die gleichen Ansprüche auf Invalidenversorgung zur Seite stehen, wie sie der zweite Theil des Gesetzes vom 27. Juni 1871, betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen &c. bezw. das Gesetz vom 4. April 1874 für die Militärpersonen der Unterklassen vorschreibt.

-g- **[Strafkammer.]** Droschkenkutscher nehmen es bekanntlich vielfach sehr übel auf, wenn man ihnen nur das ihnen zustehende Fahrgeld bezahlt, sie glauben ein Anrecht auf ein Trinkgeld zu haben. Herr Kaufmann Silberstein engagirte am Abend des 15. Mai cr. den Droschkenkutscher Heinrich (Droschke Nr. 87) an der Ecke der Breitgasse und des 2. Dammes zu einer Fahrt nach dem Hause Langgarten 43. Als dem H. vor der Fahrt der tarifmäßige Fahrpreis gezahlt wurde, äußerte er sich in roher Weise und erst als ihm mit der Polizei gedroht wurde, bequemte er sich dazu, die Fahrt anzutreten. Am Bestimmungsorte angelangt, sprang H. herunter, öffnete die Thüre und behauptete, daß S. unterwegs das Glasfenster der Thüre zerbrochen habe. Die Fensterscheibe war thatsächlich demolirt, die Fahrgäste (Hr. S. und dessen Schwester) behaupteten indessen auf das bestimmteste, daß dieselbe schon vor Antritt der Fahrt zerbrochen gewesen sein müsse, sie hätten sie nicht angerührt. Trotzdem auch keine Glassplitter vorzufinden waren, blieb H. bei seiner Behauptung, stellte sich vor die Thür und verlangte 75 ₰ Entschädigung. Es gelang nicht, polizeiliche Hilfe zu erlangen, und da sich viel Publikum ansammelte, so zahlte Herr S. den verlangten Betrag, reichte aber eine Anzeige gegen Heinrich ein. Derselbe hatte sich deswegen heute wegen Erpressung zu verantworten und wurde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. — Einer sehr rohen vorsätzlichen und gemeinschaftlichen Körperverletzung hatten sich die Arbeiter Heinrich und Carl Paninski und August Lyke, sämmtlich aus Czattkau, schuldig gemacht. Ohne irgend einen erkennbaren Grund verfolgten die noch jugendlichen Menschen am Abend des 31. August ds. Js. den Arbeiter Schimanski und bearbeiteten denselben derart mit Knütteln, daß er 10 schwere Verletzungen erhielt, ihm außerdem die Ellenbogenröhre des einen Armes gebrochen wurde. Carl Paninski, der der Anstifter gewesen zu sein scheint, wurde zu 6 Monaten, Heinrich Paninski und Lyke zu je 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* [Diebstähle.] Gestern wurden zwei Knaben im Alter von 11 und 13 Jahren verhaftet, welche geständlich nicht weniger als 10 Diebstähle an Kleidungs- und Wäschegegenständen ꝛc. ꝛc. in allen Theilen der Stadt durch Einschleichen gemeinschaftlich ausgeführt haben.

[Polizeibericht vom 3. September.] Verhaftet: zwölf Obdachlose, 1 Bettler, 3 Betrunkene, 3 Dirnen, 1 Schneider wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gefunden: in Neufahrwasser 1 Broche, 1 Ring mit Stein, 2 Ohrgehänge (unächte Koralle), 1 schwarzer Regenschirm, 2 Schlüssel an einem Ringe, 1 Schlüssel, auf der Reitergasse 1 Maulkorb, auf der Langgasse 1 Achatstein aus einer Broche.

8 Marienburg, 2. Septbr. Zum heutigen Sedantage hatten hierselbst die öffentlichen Gebäude, sowie auch viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt. In den öffentlichen Schulen fanden Festacte statt, während in den Kirchen Gottesdienst abgehalten wurde. Am Nachmittage gegen 5 Uhr arrangirte sich ein Festzug, mit dem etwa 100 Mann starken Kriegerverein an der Spitze. Unter den Klängen eines Marsches, von der hiesigen Stadtkapelle ausgeführt, bewegte sich der Zug von Gehrmann's Hotel aus durch das Marienthor, über den Markt, durch die Schuhgasse und das Vorschloß nach dem Denkmal Friedrichs des Großen, dann nach dem Kriegerdenkmal. An beiden Stellen fanden patriotische Ovationen statt. — In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag sind ruchloser Weise in Schöneberg (Kreis Marienburg) auf der Weide der Hofbesitzerin Zaremba von 7 Pferden, dem Hofbesitzer Fröse von 3 Pferden und dem Hofbesitzer Brandt von 1 Pferde die Schwänze bis zum Wirbel abgeschnitten worden. Die Besitzerin Z. hat auf die Ermittelung des Thäters 50 M. Belohnung ausgesetzt. — Die Besitzung des Herrn Arke-Dammfelde, etwa 2¼ kulm. Hufen groß, ist für den Preis von 60 750 M. in den Besitz des Herrn V. Fieguth-Koselitzke übergegangen.

Graudenz, 2. Sept. Die von der conservativen Vereinigung geplante Vorfeier des Sedantages und Besprechung der Landtagswahl mußte gestern ausfallen, weil nur sechs Herren dazu erschienen waren. (Ges.)

* Die große Zuckerfabrik Kulmsee, die größte in Westpreußen, ist auch außer Stande, für die Campagne 1884/85 ihren Actionären eine Dividende zu gewähren. Es wurden in dieser Campagne 1 553 700 Centner Rüben verarbeitet, gegen 1 396 680 Centner in der Campagne 1883/84. Es wurden dafür 3 534 117 M. eingenommen (gegen 3 986 559 M. 1883/84). Es blieb nur ein Gewinn von 9644 M. (gegen 655 747 M. im Jahre zuvor). Der früher gebildete Special-Reservefonds setzt die Fabrik zum Glück in die Lage, die Abschreibungen in Höhe von 188 093 M. aus diesem Conto zu entnehmen, es verbleiben dann noch für Unfälle und Verluste 273 941 M. Der diesjährige Brutto-Gewinn von 9644 M. wurde der künftigen Rechnung überwiesen.

R. Konitz, 2. Sept. Zur Feier des Sedantages hatten heute die öffentlichen und einige Privatgebäude geflaggt. Außer den üblichen Festakten in den Schulen fanden officielle Festlichkeiten nicht statt. — In der gestrigen Strafkammersitzung des hiesigen königl. Landgerichts hatten sich u. A. der Restaurateur Hinz und der Productenhändler Wrase aus Kronjanke wegen gewerbsmäßigen und betrügerischen Hazardspiels resp. Beihilfe dazu zu verantworten. In dem Hinzschen Lokale stand allabendlich das bekannte vingt-un auf der Tagesordnung, das zu verhältnißmäßig hohen Einsätzen gespielt wurde und bei dem der Wirth selber die Bank hielt. Allmählich fiel es den Gästen auf, daß Hinz in außergewöhnlichem Maße vom Glück begünstigt war und oft in ganz kurzer Zeit Summen von über hundert Mark gewann. Man schritt deshalb eines Abends zu einer Revision der von ihm benützten Karten und fand, daß die Bilder derselben mit Nadelstichen markirt waren. Er wurde verhaftet und eine Haussuchung förderte noch mehr derartig präparirte Karten zu Tage. Wrase, der angeklagt war, bei diesen Betrügereien Beihilfe geleistet zu haben, wurde freigesprochen, da die Beweisaufnahme zu seinen Gunsten ausfiel, Hinz dagegen in Anbetracht dessen, daß er schon einmal wegen Duldens von Hazardspielen bestraft worden, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

W.T. Königsberg, 2. Sept. Die Sedanfeier ist hierselbst unter zahlreichster Betheiligung der Bevölkerung und vom Wetter begünstigt glänzend verlaufen; die Hauptstraßen hatten reichen Flaggenschmuck angelegt. Morgens eröffnete die Feier das Geläute sämmtlicher Glocken, sowie Choralmusik von den Thürmen. Im Verlaufe des Tages fanden Festlichkeiten am Kriegerdenkmal und auf den Hufen statt. Im Volksgarten war Freiconcert und Abends auf dem Herzogsacker Feuerwerk. Die Stadt war illuminirt.

— Zu den Ausweisungen theilt die „K. H. Z." heute noch mit, daß das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft bereits vor ca. 8 Wochen in einem ausführlichen Exposé an die Minister des Handels und des Innern klargelegt hat, welche großen Nachtheile dem hiesigen Handel bei den eigenartigen Handelsbeziehungen unseres Platzes mit Rußland durch Ausweisung der russischen Kaufleute und Händler erwachsen würden, und daß ferner auf Grund von Mittheilungen von competenter Stelle die Annahme berechtigt ist, es werde hierauf bei den Ausweisungen Rücksicht genommen werden. — Demselben Blatte zufolge werden die Zeichner der Garantiescheine für die internationale Ausstellung nicht in Anspruch genommen werden, da die Einnahmen die Ausgaben decken. Allerdings ist dieser günstige Erfolg nur dadurch zu erzielen möglich gewesen, daß der gewerbliche Centralverein auf den ihm zugesagten Ueberschuß aus der Lotterie verzichtet hat.

* Der Gerichts-Assessor Sellnick in Königsberg ist zum Amtsrichter ernannt und dem Remonte-Depot-Administrator, Amtsrath Ramschüssel zu Brakupönen im Kreise Gumbinnen der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

Gerdauen, 1. Sept. In der Nähe von Nordenburg scheint sich dieser Tage eine Liebestragödie abgespielt zu haben. Ein Gensdarm fand, wie man der „Ostd. Ztg." von hier schreibt, im Wäldchen nahe der Stadt eine männliche und eine weibliche Leiche vor. Bei jeder lag ein Revolver. Der Revolver des Mannes war nicht abgeschossen. Die weibliche Person (anscheinend ein Dienstmädchen) hat wahrscheinlich erst den Mann und dann sich erschossen. Es soll ein Liebespaar sein. Die Motive sind noch nicht aufgeklärt.

Osterode, 1. Septbr. Eine interessante Jagdgeschichte trug sich dieser Tage, wie der „K. H. Z." berichtet wird, auf dem Gute Schilden zu. Der Jäger, im Walde umherschweifend, vernimmt plötzlich Klagetöne eines Thieres, er geht denselben nach und gewahrt in einiger Entfernung ein Reh, auf dessen Rücken sich ein großer Raubvogel eingekrallt hat. Sofort giebt der Waidmann einen Schuß ab, der Vogel fällt und das Reh läuft von dannen. Die gemachte Beute bestand in einem Uhu, der in der einen Kralle ein Stück von einer Krähe festhielt. Nach der Körperbeschaffenheit des Raubvogels, der von riesiger Größe ist und dessen Flügel 1,80 Meter weit klaftern, läßt sich wohl annehmen, daß sein Attentat auf das Reh gelungen wäre, wenn der Förster ihm nicht noch rechtzeitig den Garaus gemacht hätte.

Goldap, 1. Sept. Wie ein hiesiger Correspondent erfährt, wird Prinz Wilhelm im Laufe dieses Monats in Theerbude zur Hirschjagd eintreffen und bei dem dortigen Förster Sch. Quartier nehmen.

Tilsit, 1. Sept. Auch dem hiesigen Landrathsamte soll, wie hiesige Blätter melden, jetzt der Befehl zur Ausweisung zahlreicher russischen Unterthanen zugegangen sein. Unter den Auszuweisenden, deren Zahl man auf 300 bis 400 angiebt, befinden sich Namen von Kaufleuten, die bereits über 20 Jahre in unserer Stadt wohnen und die nicht unbedeutende Beträge an Einkommen-, Communal- und Gewerbesteuer zahlen.

Vermischte Nachrichten.

* [Die gekränkte Hofdame.] Man schreibt der „W. Allg. Ztg." aus Petersburg: Es dürfte Sie interessiren, zu erfahren, daß die Kaiserzusammenkunft außer dem Bündnisse der Monarchen auch einen ganz gewöhnlichen — Ehebund befestigte. In der Umgebung der Zarin befand sich in den letzten Jahren eine reizend schöne junge Hofdame, welche ein vornehmer Cavalier lieben gelernt und um deren Hand er warb. Die Dame konnte sich nicht entschließen, den Freuden des Hofes zu entsagen, der strenge Dienst bei der Zarin läßt die Rivalität eines Haushaltes nicht zu, und so seufzte Ritter Toggenburg ungehört. Da plötzlich wurde die Liste publicirt, welche Damen vom Hofstaate der Zarin nach Kremsier zu folgen hätten, die schöne Gräfin war nicht darunter, und was die jahrelange Liebe nicht zuwege gebracht, das förderte nun die — gekränkte Eitelkeit. Die Verlobung ist bereits kundgemacht, und der Cavalier wird sicherlich von der Entrevue in Kremsier, die seine Pläne so hilfreich unterstützte, sehr befriedigt sein.

* [Die Mainzer Bluttbat.] Zur Ergänzung unserer bisherigen Mittheilungen theilen wir noch Folgendes mit: Es erscheint unzweifelhaft, daß Frau Wothe später ermordet worden ist, als der Mann, dessen Identität mit dem Schuhmacher Wothe an dem aufgefundenen Rumpf noch nicht festgestellt werden können. Im Innern des Aermels und an dem Hemde der ermordeten Wothe sind, wie die „Fr. Ztg." berichtet, Blutspuren gefunden worden, welche nicht von der eigenen Verletzung [illegible] herrühren. [illegible] Ferner ist auch der Saum ihres Kleides in einer Weise mit Blut befleckt, die darauf schließen läßt, daß sich dieses Weib bei oder nach der Abschlachtung des Mannes in dem mit Blut getränkten Zimmer bewegt hat. Da nun diese Frau Wothe am Abend vor der That im vertrauten Gespräche mit dem Herbst [illegible] gesehen, und da sie ferner in dessen Begleitung in später Abendstunde in der Nähe des Fischthors gesehen wurde, ist positiv anzunehmen, daß Herbst im Einverständniß mit Frau Wothe den Mann umgebracht und mit deren Hilfe den verstümmelten Körper in den Rhein geschafft hat. [illegible] Die bei ihm beschlagnahmte Baarschaft [illegible] 16 M. [illegible] im Juni l. J. einen Arbeitsverdienst von ca. 250 M. gut hatte, von welchem ihm wenige Tage vor der Bluttbat ein Rest von 40 M. durch Vermittelung der hiesigen Polizei ausgezahlt worden ist.

Detmold, 29. Aug. Die Senne, eine unabsehbare, mehrere Quadratmeilen große und die Sandfläche, zwischen den Quellen der Lippe und Ems, gewährt gerade jetzt, [illegible] in der zweiten Hälfte des August und der ersten Hälfte des September einen großartigen prächtigen Anblick. Es ist das in der Blüthe stehende Heidekraut (erica). Von verschiedenen Höhen des Teutoburger Waldes zeigt sich das Terrain dem Auge wie ein rothbraunes Meer [illegible] Die Imker zahlen hierfür eine geringe Gebühr. Die Honigernte scheint in diesem Jahre aber eine äußerst geringe zu werden, da die Witterungsverhältnisse bis jetzt zu ungünstig gewesen. [illegible] Die Imker erleiden demnach großen Schaden.

* London, 31. August. Mr. C. Lowe's Biographie des Fürsten Bismarck wird im Laufe dieses Herbstes im Verlage von Cassell u. Co. zu London in zwei Bänden erscheinen. Der Verfasser ist der Berliner Correspondent der „Times".

* [Ein eigenthümliches Seetreffen] fand dieser Tage an der schottischen Küste statt. [illegible] Es wurde demgemäß eine große Flotte von Segelbooten in Bereitschaft gesetzt, [illegible] In dem District Uig herrscht große Aufregung.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Sept. (Privattelegramm.) Alle Gerüchte bezüglich der zukünftigen Braunschweiger Regentschaft des deutschen Botschafters in Wien, Prinzen Reuß, sind absolut falsch, [illegible] für die Annahme oder Ablehnung der Regentschaft zu entscheiden; [illegible] für die Regentschaft vorgeschlagen wird.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3 September.

	Crs. v. 1			Crs. v. 1	
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	61,00	61,00
Sept.-Oktbr.	154,25	154,25	4% rus. Anl. 80	82,80	82,90
April-Mai	165,50	167,00	Lombarden	218,50	219,00
Roggen			Franzosen	478,50	484,00
Sept.-Oktbr.	136,50	139,00	Cred.-Actien	476,00	478,50
April-Mai	145,50	145,20	Disc.-Comm.	193,00	193,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	144,00	144,25
200 ℔			Laurahütte	96,00	96,50
Sept.-Oktober	23,60	23,50	Oestr. Noten	163,40	163,80
Rüböl			Russ. Noten	194,50	195,70
Sept.-Oktbr.	49,70	49,60	Warsch. kurz	193,60	194,80
April-Mai	52,30	52,50	London kurz	—	20,36
Spiritus			London lang	—	20,26
Sept.-Oktbr.	41,60	42,30	Russische		
April-Mai	43,00	43,60	[illegible]	62,10	62,30
4% Consols	103,20	103,30	[illegible]	98,50	99,50
3½% westpr.			Mlawka St-P.	119,50	119,70
Pfandbr.	97,00	96,90	do. St-A.	[illegible]	[illegible]
4% do.	101,80	102,00	Ostpr. Südb.		
4% Rum. G.-R.	[illegible]	[illegible]	Stamm-A.	104,50	105,75
Ung. 4% Gldr.	81,20	81,20			

Neueste Russen 96,00. Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: abgeschwächt.

In Berlin und Königsberg haben gestern, der Sedanfeier halber, keine Börsen-Versammlungen stattgefunden.

Amsterdam, 2. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, ℘ November 207. — Roggen loco ruhig, auf Termine geschäftslos, ℘ Oktober 134, ℘ März 144. — Raps ℘ Herbst —. Rüböl loco 26¾, ℘ Mai 28⅛, ℘ Herbst 26⅞.

Antwerpen, 2. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19⅜ bez., 19½ Br., ℘ Oktober 19⅛ Br., ℘ Oktober-Dezember 19¼ Br. Weichend.

Paris, 2. Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℘ Sept. 20,50, ℘ Oktober 21,00, ℘ Nov.-Febr. 22,25, ℘ Januar-April 22,60. — Roggen ruhig, ℘ Sept 14,10, ℘ Januar-April 15,25. Mehl 12 Marques ruhig, ℘ Sept. 46,80, ℘ Oktober 47,25, ℘ November-Februar 48,10, ℘ Januar-April 49,19. — Rüböl ruhig, ℘ September 59,75, ℘ Oktober 60,50, ℘ Nov.-Dezember 61,50, ℘ Januar-April 63,50. — Spiritus fest, ℘ September 50,00, ℘ Oktober 50,25, ℘ Novbr.-Dezbr. 50,50, ℘ Januar-April 51,25. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,05, 3% Rente 81,47½, 4½% Anleihe 109,27½, italienische 5% Rente 96,02½, Oesterreich. Goldrente 90, ungar. 4% Goldrente 81$\frac{1}{16}$, 5% Russen de 1877 98⅞, Franzosen 597,50, Lombardische Eisenbahnactien 278,75, Lombardische Prioritäten 309,00, Neue Türken 17,10, Türkenloose 42,37½, Crédit mobilier —, Spanier neue 57,45, Banque ottomane 548,00, Credit foncier 1322, Aegypter 333, Suez-Actien 2036, Banque de Paris 667, neue Banque d'escompte 451, Wechsel auf London 25,20½, 5% privileg. türkische Obligationen 408,12½, Tabaksactien 481,00.

London, 2. Sept. Consols 100$\frac{1}{16}$, 4% preußische Consols 102½, 5% italienische Rente 95¼, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 93 excl., 5% Russen de 1872 95¼, 5% Russen de 1873 94⅞, Convert. Türken 16⅞, 4% fund. Amerikaner 126¼, Oesterr. Silberrente 67½, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80½, Neue Spanier 57¼, Unif. Aegypter 66¼, Ottomanbank 11¾, Suezactien 80¾, Neue Aegypter 2⅝ Agio. Platzdiscont 1½ %.

London, 2. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30 480, Gerste 5580, Hafer 46 080 Qrts. Weizen sehr ruhig, Montagspreise verlangt, angekommene Ladungen schwächer. Uebrige Artikel träge, Preise unverändert.

London, 2. September. An der Küste angeboten 16 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 2. Septbr. Roheisen (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 9½ d. nominell.

Liverpool, 2. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Sept. 5$\frac{11}{32}$, Oktober-Novbr. 5$\frac{21}{64}$, Januar-Febr. 5$\frac{21}{64}$ d. Alles Verkäuferpreise.

Leith, 2. Sept. Getreidemarkt. Alle Artikel sehr still, Preise ohne nennenswerthe Veränderung.

Newyork, 1. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,83½, Cabel Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,22½, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅞, Erie-Bahn-Actien 16⅛, Newyorker Centralb.-Actien 98¾, Chicago-North-Western-Actien 97½, Lake-Shore-Actien 70⅛, Central-Pacific-Actien 38½, Northern Pacific-Preferred-Actien 46⅝, Louisville und Nashville-Actien 44½, Union Pacific-Actien 50¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 76⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 21, Wabash Preferred-Actien 14¾, Illinois Centralbahn-Actien 130½, Erie-Second-Bonds 65½, Central-Pacific-Bonds 112½. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9½, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates 1 D. 2¾ C. — Mais (New) 51¼. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,20. — Kaffee (fair Rio-) 8,15. — Schmalz (Wilcox) 6,85, do. Fairbanks 6,77, do. Rohe und Brothers 6,80. Speck 6¼. Getreidefracht 3.

Newyork, 2. Septbr. Wechsel auf London 4,83½, Rother Weizen loco 0,92, ℘ Sept. 0,92½, ℘ Oktober 0,94, ℘ Novbr. 0,96, Mehl loco 3,65. Mais 0,50¾. Fracht 3½ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,20.

Danziger Börse.

Amtl. Notirungen am 3. September.

Weizen loco flau, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—133℔	140—160 M. Br.	120—148 M. bez.
hochbunt	124—132℔	140—160 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	138—155 M. Br.	
bunt	120—129℔	130—140 M. Br.	
roth	120—130℔	125—150 M. Br.	
ordinair	115—128℔	115—130 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 135 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Septbr.-Oktbr. 135 bis 136—134½ M. bez., ℘ Oktbr.-November 136½, 136 M. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 138½ M. bez., ℘ Dezbr.-Januar 140½ M. Br., 140 M. Gd., ℘ April-Mai 146, 145½ M. bez., ℘ Juni-Juli 149 M. bez.

Roggen loco behauptet, ℘ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℘ 120℔ 119—120 M., transf. 101—104 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 121 M., unterpoln. 103 M., transf. 102 M.

Auf Lieferung ℘ Septbr.-Oktober inländ. 122 M. bez., do. unterpoln. 102 M. Gd., do. transit 102 M. Br., 101½ M. Gd., ℘ Oktbr.-Novbr. neu unterpolnischer 104 M. bez., ℘ April-Mai unterpolnischer 108½ M. bez., do. transit 108½ M. Br., 108 M. Gd.

Gerste ℘ Tonne von 1000 Kilogr. große 102—110℔ 95—115 M.

Raps ℘ Tonne von 1000 Kilogr. 170—192 M.

Kleie ℘ 50 Kilogr. 4,05 M.

Spiritus ℘ 10 000 % Liter loco 41,50 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,80 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,80 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,80 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. September.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: W.

Weizen loco hatte auch am heutigen Markte eine flaue Stimmung und der Verkauf war recht schwer. 400 Tonnen wurden verkauft zu schwach behaupteten Preisen gute Qualitäten, zu billigeren abfallende Waare, und ist bezahlt für inländischen roth 127—132℔ 140 bis 147 M., abfallend 119℔ 121 M., bezogen 127℔ 131 M., hell bezogen 129℔ 140 M., bunt 124/5℔ 136 M., hellbunt 127℔ 142 M., hochbunt 129, 130℔ 145, 146 M., für polnischen zum Transf. blauspitzig krank 126℔ 120 M., gut bunt 125/6, 127/8℔ 133—136 M., glasig 128℔ 143 M., hochbunt und glasig 128/9, 131/2℔ 145, 148 M., alt bunt 124/5℔ 138, 140 M., für russ. zum Transit bunt, krank 123—125/6℔ 126, 128 M., hellbunt besetzt 127, 127/8℔ 132, 133 M., dunkelbunt schmal 127/8℔ 133 M., roth milde besetzt 124/5℔ 128 M. ℘ Tonne. Termine Transit Sept.-Oktober 135, 135½, 135, 134½ M. bez., Oktober-November 136½, 136 M. bez., Novbr.-Dezbr. 138½ M. bez., Dezbr.-Januar 140½ M. Br., 140 M. Gd., April-Mai 146, 145½ M. bez., Juni-Juli 149 M. bez. Regulirungspreis 135 M.

Roggen loco behauptet, und wurden 100 Tonnen gekauft. Bezahlt ℘ 120℔ ist für inländischen 119, 120 M., für polnischen zum Transit nach Qualität 101, 103, 104 M., für russischen zum Transit 102 M. ℘ Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 122 M. bez., unterpolnischer 102 M. Gd., Transit 102 M. Br., 101½ M. Gd., Oktbr.-Novbr. unterpoln. 104 M. bez., April-Mai unterpolnischer 108½ M. bez., Transit 108½ M. Br., 108 M. Gd. Regulirungspreis 120 M., unterpolnischer 103 M., Transit 102 M.

Gerste loco flau und brachte inländ. 101℔ 105 M., 108℔ 110 M., 110℔ 115 M., mit Geruch 102℔ 95 M. ℘ Tonne. — Weizenkleie loco polnische grobe zu 4,05 M. ℘ Ctr. gekauft. — Winterrübsen loco inländischer zu 193 M. ℘ Tonne verkauft. — Winterraps loco fest und inländischer zu 190, 192 M., feuchter zu 170, 185 M. ℘ Tonne verkauft. — Spiritus loco 41,50 M. bez.

Butter.

Hamburg, 1. Septbr. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Frische Lieferungen feiner Butter blieben in gutem Begehr zum Export und konnten wir den Preis dieser wieder um 3 M. erhöhen. Dagegen war für zweite Sorte weniger Kauflust und keine Preisbesserung zu erreichen. Gelagerte Partien sind noch wenig beachtet, da frische bevorzugt wird. Zu billigen Preisen, 80—90 M., sind einzelne Partien für den Platzhandel gekauft. Frische Bauerbutter gefragt, ebenso von fremder Waare die frischeste ältere davon vernachlässigt.

Notirungen der Börse:

	am 25. August	28. August	1. Septbr.
1. Qual.	110—112 M.	110—112 M.	110—115 M.
2. „	105—108 „	105—108 „	105—108 „
fehlerhafte Hofb.	90—100 „	90—100 „	90—100 „
Bauerbutter	90—100 „	90—100 „	95—105 „

Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1% Decort, Tara: Drittel zum Export 16℔ bei 18℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter von Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen ℘ 50 Kilo 110 bis 115 M., zweite Qualität Hofbutter und gestandene Partien ebendaher 100—110 M., schleswig-holsteinische u. dänische Bauer-Butter 95—105 M., schlesische, pommersche, thüringische — M., böhmische, galizische 70—80 M., finnländische 70—80 M., amerikanische und canadische frischere 60—70 M., amerikanische und andere ältere Butter 35—50 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. September. Wind: W.

Angekommen: Friederike, Stramwitz, St. Davids, Kohlen. — Pinus (SD.), Friers, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin via Colberg, Getreide. — Norge (SD.), Edström, Alicante, Spriet. Sexta (SD.), Lindner, Flensburg, Getreide und Güter.

3. September. Wind: NNW.

Angekommen: Catherine, Wallace, Montrose, Heringe.

Gesegelt: Amaline, Jonassen, Dünkirchen, Melasse.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. September. Wasserstand: 0,63 Meter. Wind: NW. Wetter: bewölkt, auch bedeckt, laue Luft.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Multanowski; Bestmann; Steinkohlen.

Von Wapienno bei Bartschin nach Duinowo: Hemmerling; Levy u. Co.; Kalksteine.

Von Magdeburg, Berlin, Stettin, Bromberg, Cüstrin und Brandenburg a. H. nach Thorn: Meilicke; Dommerich u. Co., Bartsch u. Schultze, Kühne u. Bieberstein, Hauswaldt, Liepelt, Müller u. Weissel Nachf., Brandt, Bethge u. Jordan, Grünwalde, Oehne u. Wilke, Keyser u. Braumann, Gebr. Krentzlin, Döhl u. Co., Rengert u. Co., Schultze, Zorn u. Jacobi, Grothe, Voß Nachf., Sorge u. Schmu, Teichgräber, Kühn u. Wegener, Krüger, Oehme u. Willecke, Bachhusen u. Co., Schönberg, Saalfeldt, Luckwald u. Eiggert, Rosenthals Wwe., Geiger u. Hering, Kanitz u. Nietardt, Sasse, Fleck u. Co., Gebr. Frank; Brodzucker, Kerzen, Syrup, gem. Zucker, Schießpulver, Candis, Strohpapier, Cichorien, Leim, Rohr und Cocosmatten, Kornbranntwein, Schiefertafeln, Siegellack, Tinte, Walkfett, Papier, Düten, Packpapier, Schleifsteine, Vaselinöl, Reisgries, Schmalz, Wichse, leere Kisten, Sultaninen, Papier, Stahl, Maschinenöl, Heringe, leere Kisten mit Flaschen, Graupen, Kaffee-Surrogate, Töpferglasur, Wagenschmiere, Schmieröl, Lederschmiere, Schießpulver.

Stromab:

Schubert (Güterdampfer „Alice"), Kawczynski, Wloclawek, Danzig, 1 Dampfer, 16 542 Kilogr. Weizen.

Rößler, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 56 100 Kilogr. Roggen.

H. Sandau, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Roggen.

A. Sandau, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 64 000 Kilogr. Roggen.

Dittmann, Cassirer Söhne, Jaffe; Rachow: Danzig und Schulitz, 3 Traften, 564 h. Plancons, 999 w. Balken, Mauerlatten und Timbern, 728 w. Sleeper, 35 968 Faßdauben, 724 St. runde, 2 fünffache, 14 dreifache, 1863 doppelte, 5490 einfache eichene, sowie 142 doppelte und 317 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Kalow sen., Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 80 000 Kilogr. Roggen.

Kalow jun., Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 70 260 Kilogr. Weizen, 9983 Kilogr. Roggen.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 3. August. Laut telegraphischer Nachricht ist die Danziger Bark „Theodosius Christian", Capt. Parnow, am 2. d. Mts. glücklich und wohlbehalten in Buenos Ayres angekommen.

Swinemünde, 1. Septbr. Der hier heute Vormittag in See gegangene Schooner „William", nach Königsberg mit Mauersteinen bestimmt, retournirte Nachmittags 4 Uhr in leckem Zustande und muß löschen.

Meteorologische Depesche vom 3. Septbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	744	SSO	5	wolkig	14	
Aberdeen	749	SO	1	dunstig	12	
Christiansund	762	OSO	3	heiter	8	1)
Kopenhagen	764	OSO	2	bedeckt	11	
Stockholm	765	N	2	bedeckt	8	
Haparanda	766	N	2	bedeckt	7	
Petersburg	761	O	1	bedeckt	9	
Moskau	764	still	—	bedeckt	6	
Cork, Queenstown	748	SW	1	bedeckt	16	
Brest	754	WSW	3	halb bed.	15	2)
Helder	755	SO	2	bedeckt	14	3)
Sylt	761	SSO	3	bedeckt	11	
Hamburg	762	O	5	bedeckt	11	
Swinemünde	765	SO	2	wolkig	12	4)
Neufahrwasser	766	W	1	wolkig	12	
Memel	764	NNW	4	heiter	12	5)
Paris	757	W	1	Regen	14	
Münster	758	O	2	halb bed.	12	
Karlsruhe	760	still	—	heiter	13	
Wiesbaden	760	S	1	heiter	13	6)
München	763	O	2	wolkenlos	10	
Chemnitz	764	SSO	2	heiter	11	
Berlin	764	O	1	wolkig	10	
Wien	766	still	—	wolkenlos	6	
Breslau	766	O	1	wolkenlos	9	7)
Ile d'Aix	758	SSW	2	Dunst	18	8)
Nizza	764	O	2	halb bed.	18	9)
Triest	—	—	—	—	—	

1) See sehr ruhig. 2) Seegang mässig. 3) See ruhig. 4) Nachts Thau. 5) Seegang schwach, gestern Nachm. und heute früh Regen. 6) Thau. 7) Gestern Abend und heute früh Thau, neblig. 8) See ruhig. 9) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von Südschweden südwärts nach der Adria und begrenzt den Wirkungskreis der barometrischen Depression, deren Kern im Westen der britischen Inseln liegt. Im nordwestlichen Deutschland sind die südöstlichen Winde aufgefrischt und ist trübes Wetter eingetreten, im Süden und Osten dagegen dauert die ruhige, heitere und trockene Witterung noch fort. Auf dem Gebiete zwischen Belgien und Sachsen ist es wärmer, in Oesterreich-Ungarn kühler geworden, im Uebrigen zeigt die Temperatur wenig Aenderung. Ueber Großbritannien und Umgebung ist allenthalben Regen gefallen, in Brest 36 Mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
3	8	766,4	13,3	NW., f. still, hell u. wolk.
	12	767,1	16,2	NNW, leicht, hell u. wolk.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen nur hierdurch an
Danzig, den 3. Septbr. 1885.
Hugo Barth und Frau, geb. **Gerlach.**
6323)

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen ergebenst an (6359
Görlitz, den 2. September 1885
Bankdirector **Wulff** und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Herrn **Hans Gseldel**, Zoppot, erlaube ich mir hiermit Freunden und Bekannten anzuzeigen. (6301
Danzig, den 2. Septbr. 1885.
Carl Eschert.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Katharina** mit Herrn **Eugen Fronhöfer** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Schüddelkau, 3. Sept. 1885.
Carl Schützler und Frau, geb. Horn.

Katharina Schützler,
Eugen Fronhöfer.
Verlobte.
Schüddelkau. z. Z. Danzig.

Antonie Grunwald
Willy Lobbes
Verlobte.
Steegen—Berlin, 30. Aug. 1885.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute Nachmittag 5¼ Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager, der Fleischermeister
Michael Busse
im 62. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an (6307
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 2. Septbr. 1885.

Am 30. August, Nachmittags, verschied meine liebe, treue Schwester, Fräulein
Maria Zarnke
auf Kossy bei Carthaus in Folge eines Lungenleidens im 51. Lebensjahre, was ich zugleich im Namen der anderen Geschwister tiefbetrübt anzeige.
Ehrenbreitstein, d. 1. Septbr. 1885.
Zarnke,
Hauptmann in der 4. Ingenieur-Inspection. (6319

Nach langen schweren Leiden entschlief sanft in dem Herrn heute um 5 Uhr Nachmittags unser geliebter Vater, der Superintendent
Carl Ludwig Friese
im 57. Lebensjahre. (6310
Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Pr. Eylau, den 1. September 1885.
Die Beerdigung findet am 5. dss. Mts., um 3 Uhr Nachmittags, hier statt.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Neptun", Capt. **Hjelt**, — auf der Reise von Kotka nach Lübeck, in Danzig für Nothhafen angelaufen — erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 4. September 1885,
Vormittags 9½ Uhr,
in unserem Geschäfts-Locale **Langenmarkt 43**, anberaumt. (6327
Danzig, den 2. September 1885.
Königl. Amtsgericht X.

Auction mit Schiffs-Inventarien.

Montag, den 7. dss. Mts. Vormittags 10 Uhr, werden auf der Kämpe am Kielgraben neben der Pumpstation gute Schiffssegel, Tauwerk, Ketten, Anker, eiserne Schiffskniee, Blöcke, Laternen, 2 mahagoni Bänke, passend für Gärten, Metallglocken, Masten u. Raaen, 10 neue engl. Schwimmwesten ꝛc. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Vom 1. October cr. ab bereitet für das
Examen zum einj.-freiwillig. Dienst
vor (6336
Dr. A. Rosenstein,
Goldschmiedegasse 5 I.
Sprechstunden Vormittags.

Chorklasse der Musikschule.

Die Uebungen finden regelmäßig jeden Freitag, Abends von 7—9 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, statt. Erste Uebungsstunde: **Freitag, den 4. September cr.**, Abends 7 Uhr.
6258) **G. Jankewitz.**

Rothe Kreuz-Loose 5,50 Mk.,
150 000, 75 000, 30 000, 20 000, 5 mal 10 000, 10 mal 5000 M., 50 mal 1000, 500 mal 100 M., 3000 mal 50 M. in Baar.
Frankf. Pferdelotterie 3 M.
Loose zur **Badener Lotterie.**
KinderheilstätteZoppot 1 M.
Zu haben **Exped. der Danz. Ztg.**

Ungarische Weintrauben

empfiehlt täglich frisch, billigst
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Kinderheilstätten-Lotterie zum Besten des Hospiz Zoppot.

Silber-Gewinne im Werthe v. M. 4 000, 1 000, 2mal a 500, 5mal a 200, 10mal a 100, 20mal a 50, 50mal a 20, 200mal a 10, 600mal a 5 M.
Loose a 1 M. [11 Loose für 10 M.] zu haben bei allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie zu beziehen durch das General-Debit von
6371) **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Nur 2 Soiréen.
Im Apollo-Saale des Hotel du Nord.
Freitag, den 4., u. Sonnabend, den 5. September, Abends 8 Uhr:

Große Elite-Soirée,

gegeben von dem ersten deutschen
Gedankenleser
und
Spiritisten-Entlarver
Herrn Hofkünstler
Max Rössner aus Berlin.

Es kommen sämmtliche Experimente mit zur Aufführung, welche seiner Zeit vor **Sr. K. K. H. dem Kronprinzen Rudolf von Oestreich, Erzherzog Johann** ꝛc. in der Hofburg zu Wien und zuletzt vor **Sr. Majestät dem deutschen Kaiser Wilhelm** in Berlin so großes Aufsehen erregten. U. A.:

1. **Die berühmte Mord-Scene.**
2. **Das Auffinden der Geliebten.**
3. **Der Raubanfall.**
4. **Das Nadelsuchen.**
5. **Der Nebenbuhler u. sein Opfer.**
6. **Das Lesen der Nummer einer Banknote.**

sowie: **Das grüne Haus oder Geisterzelt.**
Manifestationen entkörperter Geister.

Billets sind vorher bis Abends 7 Uhr in der Conditorei des Herrn à Porta am Langenmarkt zu haben.
Vorverkaufspreis: Reservirter Stuhl M. 1,50, 2. Platz 1 M., Stehplatz und Gallerie 50 ₰. Cassenpreis: Reserv. Stuhl M. 1,75, 2. Platz M. 1,25, Stehplatz und Gallerie 60 ₰. (6344
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

L. H. Schneider,

32. Jopengasse 32.

Empfehle
mein reich sortirtes Lager von

Schuhwaaren,

Herrenstiefeln
nur in guter Qualität,
Damenstiefel (6304
in eleganter und dauerhafter Ausführung,
neuesten Facons zu billigen Preisen.
L. H. Schneider.

Neuheiten.

Damen-Hüte
für die
Herbst- und Winter-Saison
erhielt die erste Sendung
Maria Wetzel,
Langgasse Nr. 4 I.
(6308
Anfertigung von Damenkleidern jeder Art.

Gerichtlicher Ausverkauf

des zur
Herm. Hopf'schen Concursmasse gehörigen Gummiwaaren-Lagers,
Breitgasse Nr. 17.

Der Verkauf findet täglich von **9—1 Uhr Vormittags** und **3—6 Uhr Nachmittags** statt und kommen zum Verkauf:
Gummi-Luft- und Wasserkissen. Gummi-Strümpfe, Knie- und Fersenstücke. Gummi-, Flanell-, Baumwoll-, Leinen- und Gaze-Binden. Mutterringe, Pelotten, Hysterophors. Mutterröhren und Clystir-Cannülen. Irrigatore, Clysopomps und Birnspritzen. Schröpfer, Brustschützer und Milchzieher. Hühneraugen- und Ballenringe. Dampf-Inhalations-Apparate. Verbandwatte. Compressen und Verbandtücher, Hals- und Brust-Umschläge. Künstliche Schwämme, carbolisirte Drainage. (6367
Der Concursverwalter **Rudolph Hasse.**

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei

J. Zimmermann,
Steindamm 7. (3992

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse
in der **Anstalt für k. Mineralwasser** von
1129) **Robert Krüger**, Hundegasse 34.

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 M.,
Graudenzer Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 9. Septbr. cr., Loose à 1 Mk.
Baden-Baden-Lotterie, II. Kl., Ziehung 16. September cr. Erneuerungsloose: 2,10 Mk. — Kaufloose: a 4,20 Mk. — Voll-Loose: a 6,30 Mk. (6364
Loose der **Rothen Kreuz-Lotterie** à 5,50 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Graudenzer Loose wird bald geschlossen.

Bruchraffinade,

sehr guter Qualität, pro Pfd. 35 Pf. empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Feinste englische Matjes-Heringe,

erhielt neue Sendung
A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (6309

Feinsten neuen Himbeer- u. Kirschsaft
empfing und empfiehlt (6329
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben, Ecke Melzergasse.

Frische
Preißelbeeren
mit Zucker, und
Senfgurken
empfiehlt (6321
Gustav Henning,
Altstädt. Graben 108.

Die besten
ungar. Kurtrauben,
täglich frische Sendung, **reife schöne Pfirsiche** auch **Pfirsiche** zum Einmachen, **Melonen**, viele Sorten **Pflaumen**, auch **Zwetschen**, die besten **Tafel-Birnen** empfiehlt die älteste Obst-Handlung Matzkauschegasse. (6326
J. Schulz.

Ingver-Wein, Kurfürstl. Magen, Dominikaner, Gueldenwasser, Thorner Leb.-Tropfen ꝛc. ꝛc.
empfiehlt
Carl Langsdorff,
Langgarten Nr. 12, (6231
Destillation zum Silber-Lachs.

Gutsitzende Anzüge und Paletôts
liefere ich in eleganter Ausführung **zu sehr billigen Preisen. Längerer Credit; bequeme Abschlagszahlung.**
J. Penner,
Langgasse Nr. 50.
6211) I. Etage.

Der
Ausverkauf

von Cigarren, Tabaken, Cigaretten, Portemonnaies und Cigarrentaschen, wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt.
Carl Hoppenrath,
6338) 1. Damm Nr. 14.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

sind 12 Billards mit Zubehör, 10 Bier-Apparate, complet, 4 Geldschränke, gepanzert, billig zu verkaufen bei (6342
Carl Volkmann.

Ausweisungshalber

gebe ich zum Kostenpreise Säcke gut zu Feiltüchern auch zu Embalagen in beliebigen Posten ab. Ich ersuche das geehrte Publikum bei vorkommendem Bedarf mich mit Aufträgen zu beehren.
H. Spack,
6195) **Langgarten 89.**

Gasrohre u. Verbindungsstücke
offerirt billigst (5019
M. Broh, **Vorstädt. Graben Nr. 50.**

Beste englische
Steinkohlen für Hausbedarf,
ex Schiff, empfiehlt billigst frei Haus.
Rudolph Lickfett,
Comtoir: **Burgstraße 7.** (5959

Steinkohlen, Holz und Torf,
bester Qualität
empfiehlt zu Wintereinkäufen billigst
A. W. Dubke,
6332) **Ankerschmiedegasse 18.**

Bestellungen auf
Prima Probsteier Saatroggen, und Saatweizen
neuer Ernte, nimmt entgegen (6345
F. E. Grohte.

Gold und Silber
kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise (1239
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Hypotheken-Capital
offerire ich für ein Bankinstitut à 4¾% inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.

Ein Kaps'scher Concert-Flügel,
antike und moderne Möbel, Kronleuchter, Kaffee- und Tafel-Service, große Kupferstiche, Uhren, Teppiche, Lampen ꝛc. preiswerth zu kaufen **Langgasse 71 II.** (6324

Ein gebild. Mädchen aus achtbarer Familie, das mit der häuslichen Wirthschaft vollständig vertraut ist, wird als Stütze der Hausfrau in einer kleinen Familie bei bescheidenen Ansprüchen gesucht.
Meldungen unter Nr. 6341 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Pfefferküchler-Gehilfen der selbstst. arbeiten kann sucht von sogleich (6306
Gustav Karow, Röpergasse 5.

Ein junger, anständiger Mann, wird für ein kleines Gut als (6320
Inspektor
mit e. vorläufigen Gehalt von 300 M. zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. beim Kaufmann **Plathe.** Pr. Holland.

Selbstst. Stadt- u. Landwirthinnen, Ladenmädch. f. Materialgeschäfte, Köchinn., Haus-, Stuben- u. Kindermädchen empf. **Kindler,** Breitgasse 121.

Die Aufbewahrung und Verwaltung

von
Werthpapieren, Dokumenten, verschlossenen Werthpacketen etc.
übernehmen wir gegen eine Gebühr von 30 ₰ pro 1000 M. und Jahr für offene Depots und von 5—15 M. pro Jahr, je nach Größe, für verschlossene Depots.
Unsere Deposital-Abtheilung wird getrennt von unsern sonstigen Geschäften verwaltet und unsere feuer- und diebessichern Schränke stehen in einem neu erbauten gepanzerten Gewölbe, so daß wir den Deponenten größtmögliche Sicherheit bei geringen Unkosten bieten. Specielle Bedingungen verabfolgen resp. versenden wir franco auf Verlangen.

Den An- und Verkauf aller an der Berliner Börse

notirten Werthpapiere besorgen wir gegen eine Gebühr von 15 ₰ pro **100 M.** für Provision und Courtage (beides zusammengenommen) und Erstattung der geringen Börsensteuer, beleihen gute **Börsenpapiere** mit ⅔ bis 9/10 des Courswerthes vergüten für **Baardepositen** gegenwärtig
auf Conto A. 2½ Proc. } Zinsen pro Anno frei von
auf Conto B. 3 Proc. } allen Spesen,
und sind zu weiterer, hierauf bezüglicher Auskunft bereit.
Westpreuß. Landschaftliche Darlehns-Kasse in Danzig, Hundegasse 106.

Für das Comtoir einer hiesigen Fabrik wird ein
Lehrling
mit Freiwilligen-Zeugniß per 1. Okt. gesucht. Offert. sub Nr. 6286 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein älterer **Buchhalter** wird zum 1. Oct. cr. gesucht. Off. mit Attest. u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 6339 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen geprüften, zuverlässigen
Heizer
der schon auf Dampfern gefahren, zum sofortigen Antritt gesucht. (6365
Gebr. Harder,
Schäferei Nr. 20.

Eine Dame sucht zur Uebernahme per 1. Oct. 1885 eine Commandite. Caution nach Uebereinkunft, Sicherstell. derselben erwünscht. Adr. u. Nr. 6349 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine junge Dame, welche die Schneiderei erlernt hat, sucht von sogleich oder 1 Oct. eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Adressen unter **M. Peters,** Neuschottland b. Langfuhr.

Ein practischer, sehr strebs., gewissenh. u. energ. Landwirth, unverheirath., 10 J. b. Fach, Unteroffizier gewesen, schon selbstst. gewirthsch., sucht per sofort Stellung. Gef. Off. u. 6296 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pensionat.
Schülerinnen der höh. Lehranstalten finden z. 1. October noch freundliche Aufnahme in meinem seit 10 Jahren besteh. Pensionat. (6343
W. Drewke,
geb. **Boeszoermeny,**
Holzmarkt Nr. 5 III.

Pensionäre
finden freundliche Aufnahme **Langgarten 64,** im Kindergarten. (6399

Pensionäre finden freundliche Aufnahme Langenmarkt 38. (6350

Langgasse 76, 4 Zimmer, Entree u. Zubehör zum 1. Oct. zu verm. Zu beseh. von 1—2 Uhr Nachm. u. von 5 Uhr ab. Näh. im Laden. (6303

Herrsch. Wohnungen,
Pfefferstadt 42 part. und am Platz **An der großen Mühle 13** a 1 Tr., zu vermiethen. Näh. **Halbengasse 2,**
G. F. A. Steiff.

Ein großer **Laden** in der Langgasse, Hauptstr. Danzigs, ist zum April od. später zu verm. Auch ist das Haus zu verkaufen. Adr. unt. Nr. 6302 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler
Freitag, den 4. September cr., Abends 8½ Uhr,
Wiener Café, 1 Treppe,
Langenmarkt 9. (6330

Hundegasse 123
ist in der 1. Etage eine Wohnung von 6 Zimmern mit Badeeinrichtung zu vermiethen. (6111

Hundegasse 123
ist die Wohnung in der 3. Etage von 4 Zimmern zu vermiethen. (6110

Kaufmännischer Verein „Hansa".
Die Abtheilung für Stellen-Vermittelung wird hierdurch den Herren Prinzipälen in empfehlende Erinnerung gebracht. Gütige Anmeldungen werden erbeten an **Paul Schottke,** am hohen Thor, **R. Zschäntscher,** 4. Damm 1, **Otto Mortzfeld,** Jacobs-Thor 2.

Franz König
44 Brodbänkengasse **44.**
Empfehle meine oberen Säle zu Hochzeiten, Gesellschaften, Versammlungen ꝛc.
Feiner Frühstückstisch und Speisen a la Karte zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch 10 Marken 9 M.
Ausschank von Münchener Bier
Weihenstephan,
Lager-Bier aus der alten Schloßbrauer **J. Witt.**
Hochachtungsvoll
6088) **Franz König.**

Restaurant Kaiserhof.
Heilige Geistgasse 43.
Mittagstisch v. 12—3 U., a. außer d. H.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
Säle zu Privat-Festlichkeiten ꝛc.
Solide Preise. — Reelle Bedienung.

Restaurant Punschke.
Heute Abend:
Rinderkammbraten mit grauen Erbsen.
Ostpreußisches Gericht. (6334

Restaurant Hôtel zum Stern,
Heumarkt 4,
empfiehlt seinen als gut anerkannten
Mittagstisch
zu **Restaurationspreisen** (auch außer dem Hause). **Pschorr-, Culmbacher und Böhmisch-Bier** stets frisch. (6175

Mietzke's Concert-Salon
Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Heute
Auftreten meiner neu engagirten Damen vom „Deutschen Reichsadler" aus Berlin. (6337
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
R. Mietzke.

Friedrich-Wilh.-Schützenhaus.
Heute Donnerstag, den 3. September und folgende Tage:
Saal-Concert
d. **Geschwister Olk,** Concert-Gesellschaft. (10 Pers., 2 Damen, 8 Herren, Inh. des Ehrenpreises f. Musik am blauen Bande) unter Leitung des **14jährigen Violin-Virtuosen Hugo Olk,** Schüler des Professor **Joachim** in Berlin.
Kassenöffn. 7 U. Anfang 7½ U.
Familienbillets 3 Stück 1 M., Logenbillets a 50 ₰ im Vorverkauf b. Hrn. **Johannes Wüst,** Cigarrenhdlg. a. hoh. Thore. An d. Abendkasse Saalbillets a 50 ₰, Logenbillets a 75 ₰. Kinder die Hälfte. (6076

Freundschaftl. Garten.
Donnerstag, 3. Septbr. 1885:
Concert im Saale,
gegeben von Frau **Rennsberg,** Frl. **Rosa** und **Helma Fahrbach** und Herrn **Rennsberg** sowie der Hauskapelle.
Entree 50 ₰. Vorverkaufs a 40 ₰ bei Herrn **Wüst,** Hohes Thor, Kinderbillet 15 ₰ (6051
Anfang 7½ Uhr.
L. Rennsberg.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 4. September 1885:
Künstler-Vorstellung.
Vollständig neues Personal.
Gastspiel der berühmten
Wiener Damen-Gesellschaft Excelsior,
Darstellungen allegorisch-historischer **Costüm-Gruppen,** nach Meisterwerken von **Hans Makart, Thorwaldsen, Rubens** und **Canova** unter Leitung ihres Directors Herrn **Joseph Maizenovic.**
Auftreten der spanischen Gymnastiker
Truppe Zaro Zogaro,
5 Personen.
Auftreten des Duettistenpaares **Geschwister Mohrmann.**
Auftreten der Lieder-, Couplet- und Chansonetten-Sängerinnen **Frl. Kathi Pleering, Wanda Verona, Mizzi Marion und Fanny Pierre.**
Auftreten der Trapez- und Verwandlungs-Künstlerin **Mad. Adrienne Ancion.**
Regie: Herr **Wilhelm Fröbel,** Universalhumorist.
Kassenöffnung: 7 Uhr. Anf.: 7½ U.

Die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden versichert Pferde, Maulthiere, Esel, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe und Hunde gegen Verluste durch Krankheiten mit Einschluß von Seuchen und Unglücksfällen.
Bekannte schleunigste Regulirung der Schäden. Ohne jede Nachzahlungsverbindlichkeit. Nachschüsse oder Zuschüsse finden niemals statt. Feste, billige Prämien.
Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt durch die General-Agentur **Aug. Funck** in Danzig, 2tes Petershagen.
Statuten, Prospecte gratis. (6335

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.